2018
2019

VINZENTINUM

JAHRES-BERICHT

IMPRESSUM

Herausgeber:	Bischöfliches Institut Vinzentinum
	Brennerstraße 37 | I-39042 Brixen
	Tel. 0472 821 600
	info@vinzentinum.it
	www.vinzentinum.it
Redaktion:	Christoph Stragenegg, Paul Felix Rigo, Harald Knoflach
Lektorat:	Monika Harrasser
Layout:	Harald Knoflach
Druck:	Druckerei A. Weger Brixen

VINZENTINUM

JAHRESBERICHT 2018/19

INHALT

05	VORWORT	Regens Eugen Runggaldier
06	JAHRESTHEMA	WahlFreiheit
08		Auf Wahlfang
14		Non scholae sed vitae ...
20		Über die neu gewonnene Freiheit
22		Eis im Becher oder auf der Waffel?
24	VINZ IM BILD	Agamemnon suimet victor
26	BLITZLICHTER	Sportlich, sportlich
28	RELIGION	Mein Leben ist Ruf und Auftrag
32	VINZ IM BILD	Hymns of Worship
34	STIFTUNG	Ein Flug durch Raum und Zeit
36	VEREIN	Aus dem Tätigkeitsbericht
38	VINZ IM BILD	Treffen, Jubiläen, Ehrungen
42	VINZ IM BILD	Mittelschulleben
44	CHRONIK	Das Schuljahr 2018/19 im Rückblick
66	MENSA	Der neue Speiseplan
68	WWW	Die neue Internetseite
70	VINZ IM BILD	20 Jahre Mädchenchor
72	STATISTIK	Schüler/-innen im Vinzentinum
86		Personalia
92	GLÜCKWÜNSCHE	Dank und Gratulation
93	GEDENKEN	In Erinnerung an ...
102	STATISTIK	Facharbeitsthemen

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Sie haben die Wahl, ob Sie die folgenden Zeilen lesen möchten oder nicht. Es würde mich jedoch freuen, wenn Sie der Lektüre des heurigen Jahresberichtes einen Teil Ihrer Zeit widmen würden. Wir haben diese Ausgabe unter das Motto „WahlFreiheit“ gestellt. Zum einen hatte im vergangenen Schuljahr erstmals eine Oberschulklasse die Möglichkeit, im Rahmen des Projektes „Klassisches Gymnasium neu“ am Vinzentinum zwischen einem naturwissenschaftlichen und einem kulturgeschichtlichen Schwerpunkt zu wählen, und zum anderen ist das Begriffspaar „Wahl“ und „Freiheit“ eines, das unseren Lebens- sowie Glaubensweg kennzeichnet und darüber hinaus zu den Grundpfeilern unserer demokratischen Gesellschaftsordnung zählt. Doch nicht von ungefähr kommt das Sprichwort „Wer die Wahl hat, hat die Qual“. Der Prozess der Entscheidungsfindung ist oft kein leichter. Verantwortungsbewusstsein, Intuition und nicht zuletzt eine Portion Vertrauen auf Gott mögen uns helfen, uns im Dickicht der Auswahlmöglichkeiten, vor die wir gestellt sind, nicht zu verrennen. Bevor ich Ihnen nun viel Freude mit dem Jahresbericht wünsche, danke ich allen, die an der Herausgabe des Jahresberichtes mitgewirkt haben, und all jenen, die tagtäglich dafür sorgen, dass das Vinzentinum für die uns anvertrauten Jugendlichen vorübergehend zur Heimat wird. Schließlich möchte ich noch ein aufrichtiges „Vergelt‘s Gott“ einem Menschen nachschicken, der das Vinzentinum mehr als ein halbes Jahrhundert lang entscheidend mitgeprägt hat: Sr. Maria Christiana Federer. Sie ist am 26. Juni dieses Jahres verstorben. Sie ruhe nun in Gottes Frieden!

Eugen Runggaldier
Regens des Vinzentinums

WAHL-FREIHEIT

IST SIE EINE QUAL, DIE WAHL?

Mars oder Twix. Vegetarisch oder Fleisch. PC oder Apple. Tagesheim oder Vollheim. Lehre oder Oberschule. Naturwissenschaft oder Kulturgeschichte. Studium oder Beruf. Unser Leben ist voller Wahlmöglichkeiten. Die Möglichkeit zu wählen ist eine Grundvoraussetzung für Freiheit und Demokratie. Doch kann Wahlfreiheit auch zur Fessel werden? Der Jahresbericht 2018/19 versucht dieses Spannungsfeld zu durchpflügen.

Wer
die
Wahl
hat...

von Harald Knoflach
Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit

AUF WAHLFANG

Wahlen sind die Hochämter der Demokratie. Unzählige unserer Vorfahren haben ihr Leben dafür gelassen, dass wir heute über jenes Instrument verfügen, das die Basis für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung wie auch ein selbstbestimmtes Leben generell und das marktwirtschaftliche System im Speziellen bildet - die Wahlfreiheit. Im Gegensatz zu den Menschen vergangener Jahrhunderte können in unseren Breiten die meisten weitgehend frei entscheiden, wo, wie und mit wem sie leben möchten. Wir haben die Wahl, wer in unserem Namen Gesetze verabschiedet, und Anbieter von Produkten und Dienstleistungen rittern um unsere Gunst, auf dass unsere Wahl auf ihr Angebot fällt. Die Wahl zu haben und selbstbestimmt entscheiden zu können, ist etwas Wunderbares. Etwas Befreiendes.

Im Bereich von Smartphones und Tablets stehen Zehntausende Produkte zur Auswahl.

DIE PERFEKTE WAHL?

Dass Wahlfreiheit aber auch etwas Fesselndes sein kann, wurde mir erstmals so richtig bewusst, als ich vor einigen Jahren ein neues Smartphone kaufen musste, weil mein altes seinen Geist aufgegeben hatte. Anstatt mich einfach

Alleine der Hersteller
Samsung brachte 2014 nicht weniger als 56 neue Smartphones auf den Markt.

für das erstbeste Gerät zu entscheiden, habe ich begonnen, mir einen Überblick über das Angebot zu verschaffen, um das für meine Bedürfnisse geeignete Smartphone zu finden. Schnell musste ich feststellen, dass das gar kein so leichtes Unterfangen war - trotz aller Möglichkeiten der Filterung nach Preis, Marke, Leistung, Größe usw., die einem Online-Händler heutzutage bieten. Der damalige Marktführer Samsung brachte 2014 nicht weniger als 56 neue Smartphones auf den Markt. Laut einer Studie der Digitalanalysten von Opensignal waren 2015 insgesamt 24.093 Android-Geräte von 1.294 Herstellern verfügbar. Unter all diesen musste doch das perfekte, auf mich zugeschneiderte Wunderding dabei sein! Mit der Zeit wurde mir bewusst, dass der Zeitaufwand, das richtige Handy zu finden, in keinem Verhältnis zum Nutzen der Funktionen steht, die die „perfekte Wahl“ bieten würde, die ich aber höchstwahrscheinlich ohnehin kaum verwenden würde, geschweige denn wirklich brauche. Am Ende habe ich mich für das Nachfolgemodell meines alten Smartphones entschieden. Wohl wissend, dass es nicht lange dauern wird, bis ich zufällig auf ein Gerät stoße, das

mir viel besser gefallen würde. Mit dieser Art potentieller Unzufriedenheit, hervorgerufen durch eine schier unendliche Auswahl, leben Millionen von Menschen tagein, tagaus. Diese Unzufriedenheit ist der Motor für das Phänomen der psychologischen Obsoleszenz, jenem inneren Drang also, beim Einkauf Moden und Trends zu folgen, obwohl das durch den Neukauf ersetzte Produkt noch einwandfrei funktionstüchtig wäre. Keine Wahl zu haben ist zweifellos unbefriedigend. Eine übergroße Auswahl zu haben jedoch - wie mir scheint - ebenso. Wo genau die Grenze liegt, weiß ich nicht und ist wohl von Mensch zu Mensch verschieden. Hätte ich beim Smartphonekauf nur die Wahl zwischen zwei Optionen gehabt, wäre ich gewiss überzeugter von und letztendlich zufriedener mit meiner Entscheidung gewesen.

„Muss ich heute schon wieder tun, was ich will?“

Ein Kindergartenkind

MUSS ICH HEUTE SCHON WIEDER TUN, WAS ICH WILL?

Wenn der omnipräsente Entscheidungszwang bereits viele Erwachsene überfordert, was ist dann mit den Kindern? Meine Tochter besucht einen Kindergarten, in dem es die meiste Zeit keine klassischen Gruppen mit zugeordneten Betreuern mehr gibt. Zwar treffen sich die Kinder in der Früh zum „Morgenkreis“ mit fixen Betreuerinnen in ihrem Raum, danach sind die über 100 Kindergartenkinder jedoch frei und können sich nach Belieben in den unterschiedlichen Themenräumen bewegen und aufhalten. Der Hintergedanke ist, dass die Kinder instinktiv, selbstständig und ungezwungen entdecken und ihren Interessen nachgehen. Sie können sorglos wählen, was ihre Kreativität beflügeln möge. Abhängig vom Charakter eines Kindes funktioniert das bisweilen auch wunderbar. Mitunter sind die Kleinen

aber auch ob der Auswahl und fehlenden Struktur überfordert und überreizt. Oder wie Karl Valentin es formulierte: „Mögen hätt' ich schon wollen, aber dürfen hab ich mich nicht getraut."

Das offene Kindergartensystem soll kreativitätsfördernd sein. Das ist es wohl auch. Aber keine Wahl zu haben, ist - so paradox es klingen mag - einer der größten Motoren für Kreativität. Der Erfolg unserer Spezies fußt nämlich im Wesentlichen darauf, dass wir enorm anpassungsfähig sind. Die Notwendigkeit zur Anpassung ist der Ursprung von Kreativität. Sich mit Gegebenheiten zu arrangieren, die man nicht beeinflussen kann - sprich, wenn man keine andere Wahl hat -, ist eine kreative Leistung. Unsere modernen europäischen Zivilisationen sind hingegen - wenigstens was die basalen Herausforderungen betrifft - eine riesige, kollektive Komfortzone. Einen Großteil der Risiken, mit denen sich Menschen früher konfrontiert sahen, haben wir eliminiert. Noch nie in der Geschichte der Menschheit war es so unwahrscheinlich, eines nicht natürlichen Todes zu sterben wie im Mitteleuropa von heute.

Folglich sind viele Fähigkeiten, die die Menschen früher aus einer Notwendigkeit heraus trainierten, heute obsolet oder zumindest nicht überlebensnotwendig. Trotz Wolfsdiskussion muss in Südtirol in der Regel niemand mehr auf Bäume klettern, um sich vor wilden Tieren in Sicherheit zu bringen. Situationen, in denen Kinder motorisch herausfordernde Übungen praktizieren können, müssen künstlich geschaffen werden. Ebenso brauchen junge Menschen Räume, in denen sie Erfahrungen machen, die sie von sich aus nicht machen würden. Wenn diese zunächst noch dazu unangenehm sind und ich die Wahl hätte, sie zu vermeiden, würde ich gewisse,

Auf der Bildungsmesse Futurum in Bozen können sich Mittelschüler/-innen einen Überblick über die unzähligen (Aus)bildungsmöglichkeiten verschaffen.

vielleicht in der Folge lohnende, Erfahrungen nie machen. Kinder müssen sich erst einen Erfahrungsschatz aufbauen und können nicht wissen, ob ihnen etwas liegt oder nicht, wenn sie nie aktiv damit konfrontiert wurden und die entsprechenden Impulse nicht bekommen haben.

DIE AKADEMISIERUNG DER SCHULE UND DIE VERSCHULUNG DER UNIVERSITÄT

Vor diesem Hintergrund halte ich so manche Entwicklung im Bildungsbereich für - gelinde gesagt - diskussionswürdig. Während nämlich die Wahlmöglichkeiten – sprich die Spezialisierung, um nicht zu sagen Verengung – immer früher in der Schulkarriere angeboten werden, erleidet der tertiäre Bildungssektor eine Verschulung, die durch Rigidität und Normierung gekennzeichnet ist. Es sollte umgekehrt sein. Abgehende Mittelschüler/-innen haben in Südtirol die Wahl

zwischen 44 Gymnasialzügen, 28 WFO-Einrichtungen, 24 TFO-Angeboten, 80 Möglichkeiten im Bereich Berufsbildung und 111 Lehrberufen. Insgesamt sind das 287 Spezialisierungsmöglichkeiten – allein auf deutschsprachiger Seite wohlgemerkt. Für Dreizehnjährige! Die Züge tragen dann so klingende Namen wie „Technologische Fachoberschule (TFO) - Fachrichtung Bauwesen, Umwelt und Raumplanung mit Vertiefung ‚Nachhaltiges Bauen'".

Noch mehr als dem Smartphonekauf wird der Schulwahl von vielen eine enorme Bedeutung beigemessen. Auch weil trotz der nunmehrigen Durchlässigkeit des Systems die Wahl im Gegensatz zum Handy meist als eine endgültige und lebensentscheidende wahrgenommen wird. Es stellen sich in der Folge aber einige Fragen:

1. Ist sie das wirklich?
2. Ist ein derart umfangreiches Spezialisierungsangebot in einem Lebensabschnitt, in dem Grundlagen aufgebaut und unterschiedliche Perspektiven aufgezeigt werden (sollten), sinnvoll?
3. Sind die Möglichkeiten zu mannigfaltig, sodass Unzufriedenheit und Unsicherheit vorprogrammiert sind?
4. Hemmt eine allzu frühe Fokussierung auf Interessens- und Spezialgebiete die Anpassungsfähigkeit und somit die Kreativität?
5. Ist die Auswahl gar nur eine Illusion, da die Unterschiede zwischen vielen Zügen nur nuancenhaft und andere Faktoren (Klassenklima, Lehrerkollegium, Schulort usw.) für den Lernerfolg entscheidender sind?

Die Antworten darauf wären zumindest ein guter Start für eine grundsätzliche Bildungsdiskussion.

13-Jährige haben in Südtirol 287 Möglichkeiten der Weiterbildung nach der Mittelschule – auf Deutsch.

von Christoph Stragenegg
Direktor des Vinzentinums

NON SCHOLAE SED VITAE ...

VOM MEHRWERT EINER WAHL

Wir leben in einer Zeit, in der wir ständig Entscheidungen treffen müssen. Unser Umfeld gibt uns immer weniger vor und überlässt es zunehmend uns, aus einer Vielzahl von Möglichkeiten auszuwählen. Selber entscheiden zu können ist ein großer Wert. Ständig entscheiden zu müssen, ohne zu wissen, wofür man sich entscheiden soll, eine nicht geringe Last.

In den Schwerpunkteinheiten können sich die Schülerinnen und Schüler nicht einfach berieseln lassen.

WAHLMÖGLICHKEIT

Bei der Neugestaltung unseres Gymnasiums haben wir uns dazu entschlossen, unseren Schülerinnen und Schülern in den letzten beiden Oberschuljahren eine Wahlmöglichkeit einzuräumen. Sie können einen Schwerpunkt setzen und selber entscheiden, ob sie sich in den dafür reservierten Unterrichtseinheiten (drei pro Woche) mit kulturgeschichtlichen oder naturwissenschaftlichen Themen auseinandersetzen möchten. Sie treffen diese Entscheidung jeweils für ein Jahr und können sie im darauffolgenden auch ändern.

Präsentation der Rechercheergebnisse im Rahmen des kulturgeschichtlichen Schwerpunktunterrichts

EIGENE THEMEN – EIGENSTÄNDIGES ARBEITEN

In beiden Schwerpunkten arbeiten die Schülerinnen und Schüler an ihren eigenen Themen. Die anwesenden Lehrkräfte begleiten sie in methodischer und inhaltlicher Hinsicht, ohne ihnen die Inhalte im Detail vorzugeben und zu erklären. Im Vordergrund steht das eigenständige Lernen: Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selber, was sie in welcher Intensität erlernen möchten, mit welchen Unterlagen und Hilfsmitteln sie dies tun und bis wann sie es können wollen. Es ist auch ihnen überlassen, wie sie ihre Lernfortschritte messen und dokumentieren und wie sie sich und anderen darüber Rechenschaft geben.

ENTSCHEIDEN LERNEN

Die Lehrerinnen und Lehrer geben den Schülerinnen und Schülern Anregungen und Hilfestellungen, sie nehmen ihnen aber nicht – wie vielfach sonst in der Schule – die meisten Lernentscheidungen ab. Dadurch lernen die Schülerinnen und Schüler sich zunehmend leichter zu entscheiden und sich auf eine Welt einzustellen, in der sie vor allem

eines können müssen: ohne klare Vorgaben und mit einer nur vagen Ahnung um die Auswirkungen Entscheidungen zu treffen und diese zu verantworten.

Seneca, die Schule und das Leben

Das geflügelte Wort „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir" (non scholae sed vitae discimus) hat der römische Philosoph, Dramatiker und Politiker Seneca (ca. 1–65 n. Chr.) nie so gesagt bzw. geschrieben. Das Originalzitat „non vitae sed scholae discimus" (Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir) drückt vielmehr das Gegenteil aus. Mit dem Ausspruch wollte Seneca die seiner Meinung nach mangelnde Praxisorientiertheit der Philosophie seiner Zeit anprangern.

UNTERRICHT ALS LERNZEIT

In den Schwerpunkteinheiten können sich die Schülerinnen und Schüler nicht einfach berieseln lassen. Nur mitschreiben und erst zu Hause lernen geht hier nur schwer. Vielmehr wird bereits in den Unterrichtsstunden geübt, memoriert und nachhaltig im Gehirn verankert. Dadurch sind diese Stunden oft ergiebiger als manche herkömmliche Unterrichtsstunde, für die Schülerinnen und Schüler aber auch anstrengender.

LERNEN, UM ETWAS ZU KÖNNEN

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Schwerpunktunterricht von den Lehrpersonen keine Noten oder andere Bewertungen, sondern nur verbale Feedbacks. Durch den Verzicht auf herkömmliche Bewertungen wird die Notenfokussierung vieler Schülerinnen und Schüler aufgebrochen. Sie beginnen wieder zu lernen, um etwas zu können und nicht nur, um bei der nächsten Überprüfung eine gute Bewertung zu ergattern. Damit gewinnen sie ein Lernverständnis zurück, das vielen im Laufe ihrer Schulkarriere abhandengekommen ist.

DER BLICK VORAUS

Die Schwerpunktwahl gibt den Schülerinnen und Schülern einen Anstoß, sich frühzeitig Gedanken zu machen, wie ihr Ausbildungsweg nach der Oberschule weitergehen soll. Sie lernen in sich hineinzuhören und beginnen zu erspü-

ren, was sie wollen, wo ihre besonderen Begabungen und Interessen liegen und was sie für ihre Zukunft brauchen. Zu wissen, wer man ist, was man kann und wohin man will, macht vieles leichter.

SPEZIALWISSEN FÜR AUFNAHMEPRÜFUNGEN

Immer mehr Hochschulstudien können nicht mehr mit dem Oberschulabschluss allein begonnen werden. Man muss dafür zusätzlich eine Aufnahmeprüfung bestehen, bei der oft sehr spezielle Wissensinhalte abgeprüft werden, die im regulären Fachunterricht nur teil- oder ansatzweise zur Sprache kommen. Der Schwerpunktunterricht stellt den Schülerinnen und Schülern eine Lernzeit zur Verfügung, in der sie sich gezielt und frühzeitig auf diese Prüfungen vorbereiten können. Gymnasiales und universitäres Lernen wird so sinnvoll verzahnt.

VORBEREITUNG AUF DAS HOCHSCHULSTUDIUM

Durch das selbstständige Arbeiten lernen die Schülerinnen und Schüler, wie sie sich Kenntnisse und Fertigkeiten effizient aneignen können und welche Techniken und Materialien ihnen dabei am meisten helfen. Sie lernen sich Ziele zu setzen und diese nicht vorschnell wieder fallen zu lassen, realistische Zeitpläne zu definieren und sich an sie zu halten, sich innerlich zu motivieren und mit sich selber streng zu sein, Prioritäten zu setzen, an Dingen dranzubleiben, nicht vom einen zum anderen zu hüpfen. Alle diese Fähigkeiten brauchen sie in einem späteren Hochschulstudium – und wohl nicht nur dort – mehr als vieles sonst.

Immer mehr Hochschulstudien können nicht mehr mit dem Oberschulabschluss allein begonnen werden.

Gewässerökologische Exkursion zum Eisack im Rahmen des naturwissenschaftlichen Schwerpunktunterrichts

MEHRWERT FÜR UNS

Der Schwerpunktunterricht hat auch für uns als Schule mehrere Vorteile: Wir werden den unterschiedlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und deren individuellen Lernwegen, Lernzugängen und Lernrhythmen besser und weitreichender gerecht. Zudem ermöglicht er uns, reformpädagogische Ansätze verstärkt in den Bildungsweg einzubauen. Und er entlastet nicht zuletzt auch den regulären Fachunterricht, der sich guten Gewissens auf die nachhaltige Vermittlung und Aneignung wichtiger Grundkenntnisse und Basisfertigkeiten fokussieren kann.

STOLPERSTEINE

Freilich gelingt es vielen Schülerinnen und Schülern nicht auf Anhieb, mit diesen großen und im schulischen Kontext unüblichen Freiräumen sinnvoll und verantwortungsvoll

umzugehen. Viele brauchen dafür zunächst noch Gehhilfen in Form von Anregungen oder verbindlichen Vorgaben, um ihre Interessen zu entdecken und sich im Meer der vielen Möglichkeiten nicht zu verlieren. Ihnen diese „Krücken“ in der nötigen Dosierung zu geben und zur rechten Zeit auch wieder zu nehmen, gehört mit zu den wichtigsten und schwierigsten Aufgaben der begleitenden Lehrkräfte. Und es wird immer auch Schülerinnen und Schüler geben, die die Chancen dieses Angebotes trotz unserer Begleitung und Unterstützung sowie vieler motivierender und auch mahnender Gespräche nur sehr begrenzt nützen.

BEIDES IM RECHTEN MASS

Dennoch haben wir uns bewusst und mit großer Überzeugung für dieses zusätzliche Unterrichtsangebot entschieden, zugleich aber mit ebenso großer Gewissheit den Schwerpunktunterricht auf die letzten beiden Oberschuljahre und auf drei Stunden pro Woche begrenzt.
Junge Menschen können sich nicht alle Inhalte eigenständig aneignen und sollen in einer Schule auch nicht nur das lernen, was sie möchten oder zu brauchen glauben. Es ist und bleibt eine zentrale Aufgabe jeder Schule, jungen Menschen auch Bildungsinhalte zu vermitteln, die sie sich selber nicht aneignen würden. Schule muss deshalb immer Anwalt und Garant einer zweck- und interessensfreien Bildung bleiben.
Angeleitetes und eigenständiges Lernen schließt sich nicht aus. Eine Schule, die junge Menschen gut auf ihr weiteres Leben vorbereiten will, muss ihnen beides in ausgewogener Weise ermöglichen. Mit der Einführung des Schwerpunktunterrichtes stellen wir uns dieser Herausforderung.

Schule muss deshalb immer Anwalt und Garant einer zweck- und interessensfreien Bildung bleiben.

von Maria Magdalena Rauch
Maturantin

ÜBER DIE NEU GEWONNENE FREIHEIT

Als ich ein Kind war, konnte ich mir nichts Besseres vorstellen, als endlich erwachsen zu sein. Niemand mehr, der mir vorschreibt, wann ich heimkommen soll, was ich zu essen habe und wohin ich mitkommen muss. Als Erwachsener hat man vollkommene Entscheidungsfreiheit, und das ist mit nichts aufzuwiegen. Man kann so lang ausschlafen, wie man will, essen, worauf man gerade Lust hat ,und ist niemandem Rechenschaft schuldig.

Um frei zu sein, muss man ein gewisses Maß an Sicherheit aufgeben.

Aber das hat seinen Preis. Man ist auch für sich selbst verantwortlich, wenn etwas schiefgeht, kann man niemand anderem die Schuld geben oder sich erwarten, dass einem geholfen wird. Um frei zu sein, muss man ein gewisses Maß an Sicherheit aufgeben.

Dazu kommt noch, dass es gar nicht so einfach ist, Entscheidungen zu treffen. Nach der Schule werden wir einfach in eine Erwachsenenwelt hineingeworfen, in der wir uns für einen Lebensweg entscheiden sollen. Der Mangel an praktischen Lebenserfahrungen, den wir haben, macht sich jetzt bemerkbar. Besonders daran, dass man nicht mit hundertprozentiger Sicherheit sagen kann, dass das gewählte

Those who would give up essential Liberty, to purchase a little temporary Safety, deserve neither Liberty nor Safety.

Benjamin Franklin

Studium wirklich zu einem passt. Und bricht man ab, so hat man nicht nur kostbare Zeit verloren, sondern wird auch noch dafür verurteilt. Während meines Maturajahres war ich mir meiner Studienwahl sicher, doch angesichts der unzähligen verschiedenen Studien schrieb ich mich prompt in drei verschiedene ein. Die Masse an Möglichkeiten, die sich uns bieten, wird oft als Vorteil angesehen, ist aber für die meisten von uns eher ein Fluch.

Aber so bequem der organisierte Schulalltag auch war, er machte auch faul. Ich hatte oft mit mir zu kämpfen, um Hausaufgaben zu machen oder mich zu organisieren, aber jetzt, unter Druck, weil ich weiß, dass ich die Einzige bin, die mir helfen kann, ohne ein Auffangnetz, fällt es mir viel leichter, mein Leben in die Hand zu nehmen. Diese neu gewonnene Freiheit bringt zwar Gefahren mit sich, doch sie lässt uns auch erwachsen werden. Wer bei der Matura noch nicht ganz reif war, wird es in den kommenden Monaten zwangsweise werden. Und das gehört zum Leben.

von Wilhelm T. U. Hartung
Maturant

EIS IM BECHER ODER AUF DER WAFFEL?

Plötzlich muss ich die Spielregeln selbst festlegen. Ich muss Entscheidungen treffen.

Die Schule sehe ich als jene Zeit an, welche meinem Leben Struktur verliehen hat. Andere trafen Entscheidungen für mich, und bis auf eine adäquate schulische Leistung musste ich mich um beinahe nichts kümmern. Ich musste an bestimmten Tagen zu geregelten Uhrzeiten in die Schule, die einen strengen Stundenplan vorgab, und Prüfungen wurden von Lehrern festgelegt. Man gab mir die Regeln, und ich musste nach ihnen spielen.

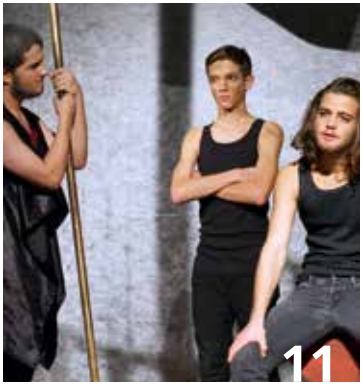
Ein Wimpernschlag später und plötzlich halte ich mein Diplom in Händen, welches mich zu einem freien Mann macht, bereit, die Welt zu erobern. Doch ganz unerwartet finde ich mich in einer Situation wieder, die ich nicht kenne, plötzlich muss ich die Spielregeln selbst festlegen. Ich muss Entscheidungen treffen. Entscheidungen, die von erheblicher Wichtigkeit sind, während ich schon bei der Wahl zwischen Eis im Becher oder auf der Waffel überfordert bin. Habe ich eine Zukunftsvision meiner selbst? Was will ich studieren? In welcher Stadt? Man hat mir alle Freiheiten der Welt in die Hände gelegt, doch ich fühle mich planlos wie noch nie zuvor. Die Uhrzeiger drehen fröhlich ihre Runden und auf der Flucht vor diesen Entscheidungen

plane ich ein Leben als Milliardär ohne Studium und Arbeit, bis mir meine Eltern das Wort „Anmeldefristen“ präsentieren. Ich habe nicht mehr alle Zeit der Welt, um meine Entscheidungen zu treffen, aber ich habe die Qual der Wahl zwischen einer Unsumme an Studiengängen, Universitäten und Städten. Der von mir verehrte Komödiant Charles Chaplin hatte also recht: „An den Scheidewegen des Lebens stehen keine Wegweiser“. Nach langen, weisen Unterhaltungen mit engsten Freunden und Verwandten habe ich immer mehr ein sanftes Bild meiner Zukunftswünsche erhalten. Die Tatsache, dass es meinen Freunden keinen Deut besser geht und wir alle mit großer Unsicherheit diese Entscheidungen treffen, macht die ganze Geschichte erträglich. Ich versuche einfach, meine Gedanken und Wünsche nicht mehr in ferner Zukunft schweben zu lassen, sondern sie in die Gegenwart zu ziehen. Ich habe mich für Studiengänge entschieden, die mich persönlich am meisten ansprechen, und für eine Stadt, in die mehrere meiner Freunde gehen werden. Und obwohl mein erstes Semester an der Universität erst in ein paar Monaten beginnt, vermisse ich schon jetzt die vorgegebene Struktur der Schulzeit.

Keine Wegweiser an den Scheidewegen des Lebens. Und wenn sie doch dort stehen, sind sie mitunter so hilfreich wie Straßenschilder auf Island.

Ich habe die Qual der Wahl zwischen einer Unsumme an Studiengängen, Universitäten und Städten.

AGAMEMNON SUIMET VICTOR

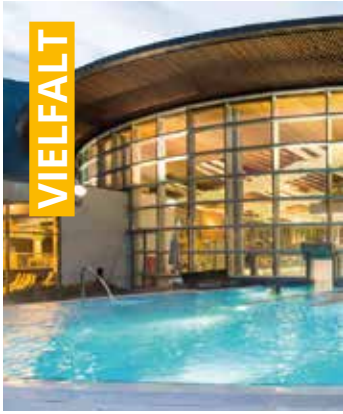


01 Die Sorge der Göttin | **02** Das Gesicht der Seherin | **03** Wenn Worte nutzlos sind
04 Briseis: geteilte Sklavin | **05** Wahnsinn | **06** Liebe bis in den Tod | **07** Wenn Helden denken

08 Nestors weise Worte | **09** Prophetisches Reden | **10** Wer hält das Unheil auf? | **11** Der Stolz der Männer
12 Das Ende naht | **13** Odysseus: Ein Mann trotzt jeder Gefahr | **14** Der Zorn des Achill

SPORTPROJEKT 6. KLASSE

In den regulären Turnstunden mangelt es oft an Zeit und Infrastruktur, um andere als die traditionellen Hallensportarten zu betreiben. Damit die Schülerinnen und Schüler die Vielfalt sportlicher Aktivitäten besser kennenlernen, wurde in der 6. Klasse ein Sportprojekt ins Leben gerufen. Auf dem Programm stehen Schwimmen, Tennis und Bouldern. Um genügend Zeit zur Verfügung zu haben, wurden die Einheiten geblockt.



SCHULKURZTURNEN

Es ist erwiesen, dass zu langes, durchgehendes Sitzen – gerade bei Heranwachsenden – schädlich ist und die Aufnahme- und Konzentrationsfähigkeit hemmt. Mit dem Schulkurzturnen in der Mittelschule möchte das Vinzentinum dem entgegenwirken. Im Laufe des Vormittages wird der Unterricht neuerdings immer wieder für ein paar Minuten unterbrochen, um einige aktivierende Kräftigungs-, Dehnungs-, Herz-Kreislauf- und Wirbelsäulenübungen einzubauen.

WINTERSPORTTAG

Auf eine bereits längere Tradition kann der Vinzentiner Wintersporttag zurückblicken. Alljährlich am Unsinnigen Donnerstag schwärmen die Schülerinnen und Schüler aus, um den unterschiedlichsten Wintersportarten nachzugehen. Neben den Klassikern Skifahren, Snowboarden und Rodeln standen in den vergangenen Jahren auch Schneeschuhwanderungen mit Wildbeobachtung oder Iglubau auf dem Programm.

LEICHTATHLETIKMEISTERSCHAFTEN

Ein Fixpunkt im sportlichen Jahreskalender der Mittelschule ist die Teilnahme an den Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften. Die Vinzentiner Schülerinnen und Schüler messen sich dabei mit Gleichaltrigen aus anderen Schulen in verschiedenen Lauf-, Sprung- und Wurfbewerben. Die Bestplatzierten qualifizieren sich für die Leichtathletik-Landesmeisterschaften.

HALLENFUSSBALL & CO.

Auch Mannschaftssportarten werden im Vinzentinum gepflegt. Die Teilnahme an Turnieren dient dabei nicht nur dem sportlichen Kräftemessen, sondern hat auch eine wichtige soziale Funktion. Highlights sind das Hallenfußballturnier der katholischen Internate Bayerns, Österreichs und Südtirols wie auch die Turniere der a*sh, bei denen neben Fuß- und Volleyball auch der Südtiroler Nationalsport, das Watten, gepflegt werden.

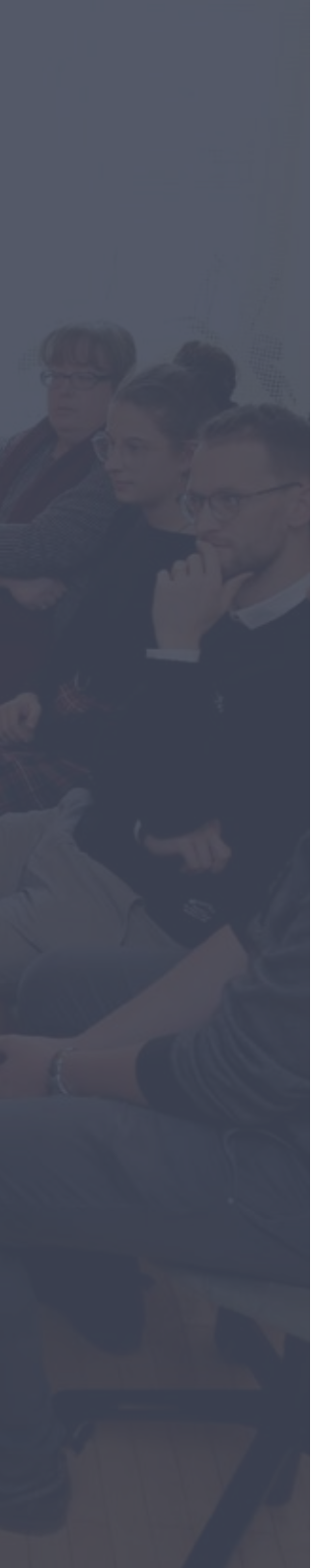
FREIZEITSPORT

Neben diesen „institutionalisierten“ Sportereignissen ist die ungezwungene, spielerische Bewegung ein fixes Bild im und um das Vinzentinum. Neben der Turnhalle, dem Fitnessraum und den Sportplätzen am Außengelände stehen seit heuer auch zwei Tischtennistische im Freien zum Austoben zur Verfügung. Für die Denksportler gibt es neuerdings zusätzlich ein Riesenschach am Freigelände.

NEUER ALTER SPIRITUAL

Mit dem Abgang von Hw. Christoph Schweigl stand die Frage im Raum, wer denn wohl der neue Spiritual werden wird. So wie der neue Regens, Hw. Eugen Runggaldier, ist es ein „Rückkehrer“.

Hw. Josef Knapp war von 2000 bis 2005 Regens des Vinzentinums und im darauffolgenden Jahr bereits ein Jahr lang Spiritual. Er kennt also das Haus wie wenige andere, wenngleich sich seit seiner Amtszeit – in die unter anderem auch die Ausarbeitung des immer noch aktuellen Leitbildes fiel – einiges verändert hat. Wie bereits Christoph ist auch Josef leider kein „Vollzeitspiritual“. Sein Hauptaugenmerk gilt der Berufungspastoral, deren neuer Referent der Diözese er seit heuer ist.



MEIN LEBEN IST RUF UND AUFTRAG

Mein Großneffe Jakob, gerade mal ein Jahr alt, lacht mich an – und ich denke: So kraftvoll und sanft zugleich bewegt er die Welt, jetzt schon! Was wird denn noch aus ihm werden? Und ihr Schülerinnen und Schüler belebt das Vinzentinum; ihr bewegt unsere Herzen – und wir Erwachsenen sinnieren: 280-fach bunt zusammengewürfelte Talente, entfaltet mit Kopf, Herz und Hand! Was wird wohl aus ihnen werden?

WOHIN FÜHRT MEIN WEG?

„Auf dein Wort hin: beschenkt – gerufen – gesandt." Unsere Diözese hat uns alle mit diesem Leitgedanken im Arbeitsjahr 2018-2019 zum *Nach*- wie auch zum *Weiter*-Denken provoziert: Womit hat mich Gott bisher schon reich beschenkt? Wozu hat er mich gerufen? Und in welche Richtung wird mich sein Ruf noch führen und senden? Solchen und ähnlichen Fragen muss ich mich stellen, wenn mein Leben gelingen soll.

Kurzbiografie Josef Knapp

Geboren am 11. März 1964 in Bruneck, aufgewachsen in Mühlen in Taufers auf dem Grießmairhof mit vier Geschwistern.
Von 1976 bis 1983 studierte er am Vinzentinum, wo er 1983 auch maturierte. Nach dem Theologiestudium in Brixen, Bamberg und Innsbruck wurde er am 24. Juni 1989 in Brixen zum Priester geweiht.
Als solcher war Knapp als Kooperator, Bischofssekretär und Jugendzentrumsleiter tätig. Von 2000 bis 2005 war er Regens und von 2005 bis 2006 Spiritual im Vinzentinum. Danach wirkte Knapp 12 Jahre lang als Dekan von Sterzing und leitete die Seelsorgeeinheit Wipptal. 2018 wurde er zum Referenten für Berufungspastoral der Diözese ernannt.

Die Antworten werden mir Außenstehende nicht geben können; sie sind im besten Fall hinweisend und deutend als Freunde an der Seite. Der Kompass fürs Leben ist jedoch drin in mir selbst! Seine Nadel zeigt dorthin, wo eine mächtige Kraft mich hinzieht: Woran ich Freude finde, wo meine Sehnsucht brennt, wo eine Not mich ruft, wo einer wie Jesus mit seinem Wort und seiner Tat mich nicht loslässt, wo Schönheit mich fasziniert, wo Freundschaft mich lockt, wo Gemeinschaft mich braucht …
Solche „Rufzeichen“, die mein Herz anrühren, verbinden sich dann mit dem wachsenden Bewusstsein: „Ja, *das* will ich sein! So möchte ich leben!“ und münden schließlich in Entscheidungen. Denn ich darf und will als Christ die Welt zum Guten bewegen – in der Kraft Gottes, die der Heilige Geist ist. Jesus will diese Geistkraft auch in meinem Sein und Tun wirken lassen; er will *die Kirche als seinen Leib* aufbauen und durch sie dem ganzen *Lebensgarten Erde* dienen. Dabei bin ich selbst beschenkt, weil ich erfahre, dass das, was ich bin und lebe, Sinn hat und mich glücklich macht.

DIE LAUTE STILLE

Welche sind denn die Werkzeuge oder Instrumente, die mir in diesem spannenden Prozess des Entdeckens helfen? Wohl sicher zuerst die Stille und das Hören. Hineinhorchen in das, was mir begegnet und mich innerlich bewegt – das ist beileibe nichts Passives. Es wachsen Fragen und Zweifel, aber genauso Klarheit und Freude; und Herzensgebete werden wach wie vor 800 Jahren bei dem jungen Franz von Assisi. In seiner Not, dem Leben eine neue Richtung zu geben, lässt er sich vor dem Bildnis des Gekreuzigten immer wieder in die Gebetsworte hineinfallen: *„Herr, was willst du,*

das ich tun soll?" Oder er bittet: *„Höchster, glorreicher Gott, erleuchte die Finsternis meines Herzens und schenke mir rechten Glauben, gefestigte Hoffnung und vollendete Liebe. Gib mir, Herr, das rechte Empfinden und Erkennen, damit ich deinen heiligen und wahrhaften Auftrag erfülle."*

Solch sehnsüchtiges Bitten hält auch in jungen Menschen von heute das Herz wach. Helfen können dabei spezielle Angebote für Suchende, wie Exerzitien und Einkehrtage, geistliche Begleitung oder das Unterwegssein in einer Gruppe junger Menschen, wie z.B. heuer im *Orientierungsjahr* unserer Diözese mit dem Titel *"einfach LEBEN"*. Bei allem sind jedoch die erfahrenen Begleiterinnen und Begleiter am hilfreichsten: Väterliche und mütterliche Menschen, die selbst Ergriffene sind und ihrer Antwort auf den Ruf des Herrn bereits ein persönliches Profil gegeben haben.

Entscheidend aber bin i*ch selbst*: Dass ich Vertrauen habe und nicht aufhöre, zu suchen, zu fragen, Wege auszuprobieren und dann auch Entscheidungen zu treffen. Ich erinnere mich gut: Bei meinem eigenen Suchen und Ringen in Jugendtagen hat mich das Vertrauen darauf getragen, dass ich auf jenem Weg, den ich wähle und gehe, von der Kraft Gottes geführt werde; denn er teilt meinen Wunsch, dass mein Leben gelingt und fruchtbar wird.

Jeder Mensch soll das Glück der Berufung spüren dürfen: Ich darf *ganz Mensch* sein und *ganz Christ!* Und in meinem Fall dankbar und froh auch noch *ganz Priester*.

Entscheidend aber bin ich selbst: Dass ich Vertrauen habe und nicht aufhöre, zu suchen, zu fragen, Wege auszuprobieren und dann auch Entscheidungen zu treffen.

Spiritual Josef Knapp

01 Hin und wieder ernste Töne | **02** Haltung ist die halbe Miete | **03** 100 Stimmen loben den Herrn
04 Solistin Vanessa Crazzolara | **05** Orchesterbegleitung | **06** Chorleiter Andrea Tasser | **07** Feat. Rockband

08 Caterina Declara an der Violine | **09** Begeisterte Primaner | **10** Kyrios in Aktion | **11** L'unione fa la forza
12 Auftritt | **13** Die Pianisten Stefan Piccolruaz und Simon Brandlechner | **14** Schlussapplaus

STIFTUNG VINZENTINUM PRO FUTURO

Stiftung Vinzentinum pro futuro präsentiert ...

EIN FLUG DURCH RAUM UND ZEIT

Bereits seit einigen Jahren organisiert die Stiftung Vinzentinum pro futuro Benefizkonzerte, um auf den Stiftungszweck aufmerksam zu machen und Spenden zu sammeln. Heuer kam es bei „pro futuro präsentiert ...“ – wie die Benefizreihe genannt wird – zu einer Premiere. Erstmals wurde kein Konzert, sondern ein Benefizvortrag abgehalten. Auf Einladung von Stiftungsrat Walter Huber brachte Christian Rinner vom Weltraumunternehmen OHB den zahlreichen Zuhörern auf unterhaltsame Weise die Faszination Raumfahrt näher. Unter dem Titel „Lost in space? Geschichte und Zukunft der Weltraumfahrt“ spannte Rinner einen Bogen von den Anfängen der Raketentechnik bis hin zu möglichen Zukunftsszenarien – inklusive der Möglichkeit, sich irgendwann in nicht allzu ferner Zukunft auf dem Mond auf ein Glas Bier zu treffen. Mithilfe der Spenden aus dieser Veranstaltung und anderen Zuwendungen wurden heuer 12.000 Euro an Förderung an Schüler/-innen ausbezahlt und 10.700 Euro für Initiativen im Haus (Schulprojekte, Reisen usw.) zur Verfügung gestellt.

mehr zu Stiftung und Mitgliedschaft auf **www.vinzentinum.it**

NEUER VORSTAND

DAS WAHLERGEBNIS

Präsidentin Ingvild Unterpertinger und ihr Stellvertreter Günther Burger bleiben ebenso im Amt wie Schriftführerin Valentina Mitterer, Matthias von Mörl, Martin Plieger und René Bernarello. Neu in den Vorstand gewählt wurde Markus Aschbacher (im Bild), der die Rolle des Kassiers von Gustavo Mischi übernimmt, welcher seit 2008 im Leitungsgremium des Absolventenvereins mitgearbeitet hat. Ein herzliches Vergelt's Gott.

AUS DEM TÄTIGKEITSBERICHT

Im vergangenen Jahr wurden vom Absolventenverein „Die Vinzentiner“ über 40.000 Euro für verschiedene Projekte im Vinzentinum ausgegeben. Die größten Posten waren der Ankauf von Lehrmitteln (rd. 14.000 Euro), Druck und Versand der Jahresberichte (rd. 8.000 Euro) sowie die Finanzierung einer Studie zur Neugestaltung und akustischen Optimierung des Chorproberaums (rd. 6.500 Euro). Daneben bezuschusste der Verein die Öffentlichkeitsarbeit, unterstützte die Bibliothek und finanzierte einige kleinere Schulprojekte.

KICKEN, SCHWITZEN, PIZZA ESSEN

Der Höhepunkt des Vereinsjahres aus gesellschaftlicher Sicht war das von Heimleiter Paul Felix Rigo organisierte Absolventen-Hallenfußballturnier am 18. Februar in der Turnhalle des Vinzentinums, an dem sich Schüler der Oberschule und 22 ehemalige Vinzentiner beteiligten. Das Turnier klang bei einem gemeinsamen Pizzaessen aus.

mehr zu Verein und Mitgliedschaft auf **www.vinzentinum.it**

1 Klassentreffen der **Maturanten des Jahres 1963** am 17. Oktober: Nach einem gemeinsamen Mittagessen beim „Griesser“ in Neustift treffen sich 10 Jubilare zu einer Besinnung, einer Hausführung und einem Umtrunk im Vinzentinum.

1. Reihe (v.l.): Alfred Niederhofer, Adolf Völkl, Hans Willeit, Carlo Pescollderungg, Heinrich Irschara, Hw. Oswald Kuenzer

2. Reihe (v.l.): Isidor Trompedeller, Hw. Franz Eppacher, Hw. Rudolf Hilpold, Rudolf Luzius Wolf

2 **Runde Dienstjubiläen** beim Mitarbeiterfrühstück am 5. September (v.l.): Hw. Hermann Stabinger ist seit nicht weniger als 45 Jahren im Dienst des Vinzentinums. Reinigungskraft Renate Oberhofer feiert heuer ihr 30-jähriges Dienstjubiläum. Angela Prucker ist seit 20 Jahren Mitglied des Erzieherteams. Karin Balzarek (nicht im Bild) und Jarek Chorazy sorgen seit 15 Jahren für das leibliche Wohl. Ihr 10-Jähriges feiern der ehemalige Erzieher und nunmehrige Heimleiter Paul Felix Rigo und die Leiterin des Schulsekretariats Roswitha Steinmair.

3 Die **Maturaklasse 1973** trifft sich am 20. Oktober im Vinzentinum. 17 Alt-Vinzentiner folgen der Einladung.

1. Reihe (v.l.): Herbert Heidegger, Josef Plank, Karl Zippl

2. Reihe (v.l.): P. Michael Platter, Walter Santifaller, Bruno Kostner, Johann Frei, P. Peter Mair, Alfred Fischnaller

3. Reihe (v.l.): Georg Mitterrutzner, Hansjörg Waldner, Oswald Stampfl, Franz Oberhofer, Siegfried Innerbichler, Konrad Mussner, Heinz Noflatscher, Hw. Michael Mitterhofer

4 **Maturajubiläum** der Klasse von **1968** am 3. November. Acht Jubilare kehren an ihre alte Wirkungsstätte zurück. Anschließend standen noch eine Führung auf dem Weißen Turm in Brixen mit Alois Rastner und ein Mittagessen beim Aichnerhof in St. Leonhard auf dem Programm.

1. Reihe (v.l.): German Gasser, Hubert Peintner, Peter Eder, Raimund Tasser

2. Reihe (v.l.): Anton Stoll, Albert Erlacher, Josef March, Otto Chizzali

1 Am 24. August kommen fünf **Maturanten des Jahres 1999** zu einem Klassentreffen ins Vinzentinum (v.l.): Franz Willeit, Michael Oberhofer, Marlene Baggio, Stefan Gasser, Philipp Walder, Mirko Pfattner

Der **Absolventenverein „Die Vinzentiner“** und das **Sekretariat des Vinzentinums** sind gerne bei der Organisation von Klassentreffen und Maturajubiläen behilflich.

Infos auf **www.vinzentinum.it**

2 Sieben **Maturanten des Jahres 2001** verbinden den Besuch der Theateraufführung „Agamemnon suimet victor“ im Parzivalsaal am 23. November mit einem spontanen Klassentreffen.

1. Reihe hockend (v.l.): Sebastian Pilloni, Christof Aichner

2. Reihe stehend (v.l.): Direktor Christoph Stragenegg, Philipp Mair, Tobia Moroder, Sara Ciola, Irene Comploj, Ruth Kainzwaldner

3 **Hw. Anton Stoll** beging am 29. Juni sein 60-jähriges Priesterjubiläum. In Maria Saalen (St. Lorenzen) feierte er mit einer Vinzentiner Abordnung die heilige Messe. Danach ließ man den Jubilar bei einem gemeinsamen Mittagessen und einem Watter hochleben.
v.l.: Heimleiter Paul Felix Rigo, Jubilar Hw. Anton Stoll, Hw. Erwin Knapp, Regens Hw. Eugen Runggaldier, Erzieherin Angela Prucker, Hw. Hermann Stabinger

4 Sechs Jubilare des **Maturajahrgangs 1959** treffen sich am Samstag, 3. August im Vinzentinum zu einem Umtrunk, zu einer Besinnung in der Neururer-Kapelle und zu einer Hausführung mit Direktor Christoph Stragenegg.
v.l.: Direktor Christoph Stragenegg, Hw. Gottfried Oberleiter, Joseph Pattis, Gaudenz Lechner, Alois Sparber, Anton Hochrainer, Alfons Hopfgartner

MITTELSCHUL-LEBEN

01 Im Werkraum | **02** Muttertagsgeschenk | **03** Freihandzeichnen im Grünen | **04** Am Anfand steht die Skizze
05 Freies Zeichnen am Vinzentiner Teich | **06** Tonarbeit der 2. Klasse | **07** Maiausflug Dorfmuseum Gufidaun

08 Vatertagsgeschenk | **09** Unterricht im Mittelhof | **10** Emsiges Handwerken | **11** Museumsbesuch in Gufidaun
12 Bemalen der Laubsägearbeiten | **13** Vom Entwurf zum Werkstück | **14** Naturstudien an der frischen Luft

SA	1
SO	**2**
MO	3
DI	4
MI	5
DO	6
FR	7
SA	8
SO	**9**
MO	10
DI	11
MI	12
DO	13
FR	14
SA	15
SO	**16**
MO	17
DI	18
MI	19
DO	20
FR	21
SA	22
SO	**23**
MO	24
DI	25
MI	26
DO	27
FR	28
SA	29
SO	**30**

AUF ZUM FORMELLEN AMTSANTRITT

05. September, Parzivalsaal

Beim Mitarbeiterempfang im Parzivalsaal werden der neue Regens, Hw. Eugen Runggaldier, und der neue Spiritual, Hw. Josef Knapp, der Belegschaft vorgestellt. Die Ernährungswissenschaftlerin Ivonne Daurù Malsiner stellt zudem das Projekt „Gesunde Ernährung am Vinzentinum“ vor, das mit diesem Schuljahr in Form eines komplett überarbeiteten Speiseplanes umgesetzt wird.

DIE OSTEREIER IM NETZ

25. September, weltweit

Der neue Webauftritt des Vinzentinums wird – begleitet von einem kleinen Gewinnspiel, einer Easter-Egg-Suche, – freigeschaltet. Nachdem die bisherige Seite veraltet war, entspricht sie nun wieder aktuellen, technischen Standards.

4.150 KM UND 60 STUNDEN IM BUS

31. Aug. - 09. Sep., Polen

Die 7. und 8. Klasse begibt sich auf Studienreise nach Suwałki im Rahmen eines Austauschprojektes mit dem dortigen Lyzeum „Marii Konopnickiej“. Auf der Hinfahrt legen die 30 Schüler einen Zwischenstopp in Berlin ein, auf der Rückfahrt in Danzig und in Dresden.

EX TRIFFT EX

30. September, Sterzing

Bei der Familienwallfahrt führte der ehemalige Dekan von Sterzing und nunmehrige Spiritual Josef Knapp die Vinzentiner Pilger nach „Maria am Moos“ zum vormaligen Spiritual und jetzigen Sterzinger Dekan Christoph Schweigl. Stunden zuvor führten die Vinzentiner Chöre dort die „Missa minimus per C“ urauf.

28.08.2018	**Erzieherklausur in Sand in Taufers**
13.09.2018	**Kennenlernolympiade aller Heimschüler**
19.09.2018	**Fortbildung zum Thema „Prävention von sexuellem Missbrauch und Gewalt in Schulen“ für das Professorenkollegium**
20. - 22.09.2018	**Bildungsmesse „Futurum“ in der Messe Bozen**
28.09.2018	**Herbstausflug für die 1. bis 5. Klasse**

MO	1
DI	2
MI	3
DO	4
FR	5
SA	6
SO	**7**
MO	8
DI	9
MI	10
DO	11
FR	12
SA	13
SO	**14**
MO	15
DI	16
MI	17
DO	18
FR	19
SA	20
SO	**21**
MO	22
DI	23
MI	24
DO	25
FR	26
SA	27
SO	**28**
MO	29
DI	30
MI	31

SPANNUNGSGELADEN AM EISACK

03. Oktober, Brixen

Bei einem Lehrausgang der 7. Klasse während des naturwissenschaftlichen Schwerpunktes in Begleitung von Prof. Dunja Taschler unternahmen die Schülerinnen und Schüler zusammen mit den Biologen Stefan Gasser und Lukas Neuwirth eine gewässerökologische Untersuchung am Eisack an der „Wasserschöpfe“. Die Zeigerorganismen bestätigten eine sehr gute Wasserqualität. Durch Elektrobefischung konnte auch der Fischbestand in die Untersuchung einbezogen werden.

IN DER ARENA MIT DER ARD

11. Oktober, Parzivalsaal

Im Rahmen von „klar.text“ debattieren bei der „Vinzentiner Wahlarena“ Jugendkandidaten von sieben Parteien, die sich der Landtagswahl stellten. Ein Kamerateam der ARD dokumentierte die Veranstaltung. Ausschnitte wurden im „Europamagazin“ gezeigt.

KAMPF DER TITANEN

16. Oktober, Brixen

Intellektueller Schlagabtausch im Pruckersalon des Hotels Adler: Beim „Philosophischen Café“ findet unter der Moderation von Laura Kampfer (8. Klasse) ein Streitgespräch zwischen Prof. Andres C. Pizzinini und Prof. Daniel Saudek zum Thema „Philosophen an die Macht?“ statt.

BAR OHNE NAMEN

09. und 10. Oktober, Hausbar

Auf einen Namen für ihre Bar konnte sich die Septima heuer nicht einigen. „Schweigen im Walde“ gefiel noch am ehesten. Dafür trafen Einrichtung und Atmosphäre umso mehr den Geschmack der Besucher – nicht nur bei der Eröffnung.

10.10.2018	**Vortrag von Raphael Haule im Rahmen der Schwerpunktstunden über Tansania**
12.10.2018	**Gemeinsames Törggelen des Vorstandes des Vereins „Die Vinzentiner“ und des Paulinervereins**
23.10.2018	**Begabtenförderung „Smart minds“: Entdeckungsreise in die Philosophie unter dem Titel „Ich denke, also bin ich“**
26. - 27.10.2018	**Einkehrtage für die 4. Klasse mit Thomas Ebner und Thomas Jöchler im Geburtshaus von P. Josef Freinandemetz in Oies**
29.10.2018	**Einweihung des vom Vinzentinum neu errichteten Kondominiums „Alois Spielmann“ im Rosslauf**

DO	1
FR	2
SA	3
SO	4
MO	5
DI	6
MI	7
DO	8
FR	9
SA	10
SO	11
MO	12
DI	13
MI	14
DO	15
FR	16
SA	17
SO	18
MO	19
DI	20
MI	21
DO	22
FR	23
SA	24
SO	25
MO	26
DI	27
MI	28
DO	29
FR	30

NEUGIER IST EINE ZIER

15. November, Vinzentinum

Im Rahmen der Bezirksbegabtenförderung „Smart minds“ findet unter dem Titel „Natur.Wunder“ ein naturwissenschaftliches Experimentieren für Mittelschüler/-innen der 2. und 3. Klassen mit Prof. Manuel Winkler, Prof. Verena Steinmair und Prof. Dunja Taschler statt. Es nehmen 14 Schüler/-innen der MS Gossensass und des Herz-Jesu-Instituts Mühlbach teil.

INFO.MESSE

29. November, Brixen

Zum bereits sechsten Mal findet die Bildungsmesse des Bezirkes Eisacktal in der Turnhalle der Landesberufsschule Ch. J. Tschuggmall für die dritten Klassen der Mittelschulen der Umgebung statt. Während die Oberschule des Vinzentinums mit einem Stand vertreten ist, besuchen die Tertianer des Vinzentinums mit ihren Erzieherinnen und Klassenlehrerinnen die Messe, um sich über das weiterführende Angebot zu informieren.

DER BEZWINGER SEINER SELBST

23. November, Parzivalsaal

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Brixner Schultheater im 18. Jahrhundert: Edition und Übersetzung der neulateinischen Dramen von Joseph Resch“ der Universität Innsbruck führen 20 Schülerinnen und Schüler der 5., 6. und 7. Klasse Reschs Schauspiel „Agamemnon suimet victor“ auf, das dieser 1750 für das fürstbischöfliche Gymnasium in Brixen geschrieben hat. Regie führt Georg Paul Aichner, für das Bühnenbild und die Gesamtkoordination zeichnet Prof. Norbert Seeber verantwortlich.

06.11.2018	**Requiem für verstorbene Mitarbeiter, Schüler, Wohltäter und Angehörige in der Herz-Jesu-Kirche**
08.11.2018	**Bezirkstreffen der Religionslehrkräfte im Vinzentinum**
08. und 10.11.2018	**Einkehrtage für die 8. Klasse mit Spiritual Josef Knapp im Schwesternheim in Völs am Schlern**
16. und 17.11.2018	**Einkehrtage für die 6. Klasse mit Sr. Gudrun Leitgeb im Geburtshaus des hl. Josef Freinademetz in Oies**
17.11.2018	**Elternsprechtag**
20.11.2018	**a*sh-Wattturnier im Antonianum in Bozen**
21. und 22.11.2018	**Spirit Hour**
27. und 29.11.2018	**Klassenkonzerte der Musikmittelschulklassen**

SA	1
SO	**2**
MO	3
DI	4
MI	5
DO	6
FR	7
SA	8
SO	**9**
MO	10
DI	11
MI	12
DO	13
FR	14
SA	15
SO	**16**
MO	17
DI	18
MI	19
DO	20
FR	21
SA	22
SO	**23**
MO	24
DI	**25**
MI	**26**
DO	27
FR	28
SA	29
SO	**30**
MO	31

RESCHS LEHREN FÜR LEHRER

12. Dezember, Festsaal

Nach der erfolgreichen Aufführung des Reschtheaters „Agamemnon suimet victor“ im Parzivalsaal stand der Tiroler Gelehrte ein weiteres Mal im Blickpunkt. Bei einer Lehrerfortbildung zum Thema „Joseph Resch und das lateinische Schultheater des 18. Jahrhunderts“ am Vinzentinum präsentierten Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse.

ADVENT IM BRIXNER DOM

13. und 14. Dezember, Brixen

Zwei Tage lang trafen sich junge Sängerinnen und Sänger zum 3. internationalen Symposium „Singen mit Kindern“ an der Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Freien Universität Bozen in Brixen. Der Knaben- und Mädchenchor nimmt an einigen Workshops des Symposiums teil und beteiligt sich am Freitagabend am Symposiumskonzert im Brixner Dom, das zugleich das Adventkonzert der Vinzentiner Chöre ist. Am Symposiumskonzert nimmt auch der Mädchenchor „Eunice Girls Choir“ aus Südafrika teil.

STIMMUNGS-VOLL

21. Dezember, Vinzentinum

Weihnachtsfeier in den Klassen und im Theatersaal: Die gemeinsame Feier wird vom Primanerchor, einer Bläsergruppe und dem JUMISA-Terzett musikalisch gestaltet. Die Rhetorik-Gruppe von Prof. Andres Pizzinini bringt die Weihnachtsgeschichte „Die Schwalbe und der Prinz" von Oscar Wilde auf die Bühne.

SOZIALE BRÜCKENBAU-ELEKTRIKER MIT HERZ FÜR KAMERUN

18. Dezember, Brixen

Herzkranken Kindern in Afrika die notwendige Operation ermöglichen: 2.046,19 Euro sammelte die Vinzentiner SBE-Gruppe (Soziale Brückenbau-Elektriker) dafür beim Elternsprechtag und dem Rorate. Bei einem Besuch der Tertiarschwestern in Brixen in Begleitung von Julia Linder und Elisabeth von Lutz überreichte die SBE-Gruppe die Spende für deren Herzzentrum in Shishong, Kamerun.

04.12.2018	**Rorate des Vinzentinums im Brixner Dom, mitgestaltet vom Vinzentiner Knaben- und Mädchenchor**
05.12.2018	**Vorstellung des Projekts „Bettlerakademie" mit Elda Letrari und Oudoka und Destiny aus Nigeria in der 8. Klasse**
05.12.2018	**Konzert des Vokalensembles „Calmus" aus Leipzig**
06.12.2018	**Nikolausfeier mit Hw. Michael Horrer als Nikolaus**
20.12.2018	**Weihnachtsfeier im Heim**

DI	**1**
MI	2
DO	3
FR	4
SA	5
SO	**6**
MO	7
DI	8
MI	9
DO	10
FR	11
SA	12
SO	**13**
MO	14
DI	15
MI	16
DO	17
FR	18
SA	19
SO	**20**
MO	21
DI	22
MI	23
DO	24
FR	25
SA	26
SO	**27**
MO	28
DI	29
MI	30
DO	31

CHORFESTIVAL IM MOZARTLAND

30. Jänner - 1. Februar, Salzburg

Die heurige Chorreise fand ausnahmsweise im Winter statt und führte sowohl den Knaben- als auch den Mädchenchor nach Salzburg zum internationalen Wolfgang-Amadeus-Mozart-Chorfestival 2019. Dort trafen die Vinzentiner auf junge Sängerinnen und Sänger aus Österreich und China.

PRIMANER MACHEN SICH EIN BILD VOM BLUT

22. und 23. Jänner, Brixen

Die ersten beiden Klassen der Mittelschule besuchen im Fach Naturwissenschaften in Begleitung von Prof. Dunja Taschler das Labor im Krankenhaus Brixen. Primarin Christine Troi zeigt den interessierten Schülerinnen und Schülern, wie ein Blutbild entsteht.

2 TAGE PONTIFEX

14. und 15. Jänner, Vinzentinum

Bischof Ivo Muser nahm sich für seinen heurigen Pastoralbesuch zwei Tage Zeit. Der Hausherr kam bereits Montagabend ins Vinzentinum und übernachtete in Brixen. Den ganzen Dienstag über traf Bischof Ivo mit Schülern, Mitarbeitern und Bewohnern zusammen.

GEDANKENSTÜRME

25. Jänner, Vinzentinum

Im Wahlpflichtfach der Mittelschule steht im ersten Semester schon seit einigen Jahren „Lego Mind Storms“ auf dem Programm. Zusammen mit Prof. Peter Steiner bauen und programmieren die Schülerinnen und Schüler kleine Roboter.

09.01.2019	**Lehrfahrt des Lyzeums nach München**
11. und 12.01.2019	**Einkehrtage für die 5. Klasse mit P. Shenoy Maniyachery Varghese und im Geburtshaus von P. Josef Freinademetz in Oies**
22.01.2019	**2. Philosophisches Café zum Thema „Gewalt – Faszination und Schrecken“**
24. und 29.01.2019	**Zweisprachig gestaltete „Ladinermesse“**
24.01.2019	**Besuch von Maria Sparber, Ombudsfrau für Opfer von Gewalt und sexuellem Missbrauch in diözesanen Einrichtungen**
24.01.2019	**„Migranten erzählen“ mit drei Asylwerbern aus Gambia und Bangladesh in der Hausbar**

FR	1
SA	2
SO	**3**
MO	4
DI	5
MI	6
DO	7
FR	8
SA	9
SO	**10**
MO	11
DI	12
MI	13
DO	14
FR	15
SA	16
SO	**17**
MO	18
DI	19
MI	20
DO	21
FR	22
SA	23
SO	**24**
MO	25
DI	26
MI	27
DO	28

BLUEBIRD DAY UND VIEL WEISSES GOLD

04. Februar, Brixen

Ein Tag wie aus dem Wintermärchen: Eine dicke Schneedecke hat Brixen über Nacht in Weiß gehüllt. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Gelegenheit, um das Außengelände mit einer Horde Schneemännern und -frauen zu überziehen.

ZWEI MANNSCHAFTEN, ZWEI ERFOLGE

08. - 10. Februar, Sankt Paul im Lavanttal

Beim Hallenfußballturnier der katholischen Internate in Sankt Paul im Lavanttal (Kärnten) erzielen die Unterstufen-Mannschaft und die Mittelstufen-Mannschaft jeweils den 1. Platz. Oberstufenmannschaft war heuer leider keine dabei. Begleitet wurden die Schüler bei ihrem erfolgreichen Ausflug von Erzieherin Angela Prucker und Erzieher Stefan Weissteiner.

BUNT, BUNTER, FASCHINGSFEIER

27. Februar, Turnhalle

Die Vinzentiner Faschingsfeier, vorbereitet und gestaltet von der 6. Klasse mit Unterstützung von Prof. Sabine Pfattner und Erzieherin Barbara Baur, war einmal mehr das Highlight der närrischen Zeit.

FUSSBALL VERBINDET

18. Februar, Turnhalle

Am Abend findet das Absolventen-Fußballturnier statt, an dem sich Schüler der Oberschule und 22 ehemalige Vinzentiner beteiligen. Insgesamt kommen 26 Ehemalige als Aktive oder Fans zum Fußballturnier.

12. und 14.02.2019	**Spirit Hour**
15. und 16.02.2019	**„Tage der offenen Tür“ an den Berufs-, Fach- und Oberschulen von Brixen**
19.02.2019	**Berufs-Info-Tag „THEOlogisch“ an der PTH Brixen**
20.02.2019	**Projekt Sprachendorf**
22. - 23.02.2019	**Lesenacht für die zweiten Klassen der Mittelschule**
25., 26. und 27.02.2019	**Klassenkonzerte der Musikmittelschulklassen**
28.02.2019	**Wintersporttag**

FR	1
SA	2
SO	**3**
MO	4
DI	5
MI	6
DO	7
FR	8
SA	9
SO	**10**
MO	11
DI	12
MI	13
DO	14
FR	15
SA	16
SO	**17**
MO	18
DI	19
MI	20
DO	21
FR	22
SA	23
SO	**24**
MO	25
DI	26
MI	27
DO	28
FR	29
SA	30
SO	**31**

VIVAT ACADEMIA, VIVANT PROFESSORES!

10. März, Festsaal

Im Gegensatz zu manchem europäischen Staat halten die „Regierungen“ des Absolventenvereins „Die Vinzentiner“ meist bis zum Ende der Legislaturperiode. Heuer standen daher passend zum Jahresthema dieses Berichts Wahlen auf dem Programm (siehe Seite 36). Im Anschluss an den Wahlakt besuchen die Sitzungsteilnehmer die Aufführung des Maturatheaters „Draußen vor der Tür“. Der Abend endet mit einer Stärkung im Speisesaal.

HELDEN VON MORGEN BEIM CASTING

19. März, Neustift

Michele Valentin und Michael Markio (Klasse 1B) sowie die Gastheimschüler Simon Golser und Mattia Kaltenhauser nehmen am „Supertalent“-Bewerb der a*sh in Neustift teil. Michele und Michael treten als „Vinzlinge“ auf und gewinnen die Show in ihrer Klasse.

WACH AUF, LEBE! BECKMANN, LEBE!

08. März, Parzivalsaal

Alles andere als leichte Kost bietet das heurige Maturatheater. Unter der Regie von David Thaler bringt die Oktava das ergreifende Nachkriegsdrama „Draußen vor der Tür“ von Wolfgang Borchert auf die Bühne. Parallel zum Theaterprojekt organisieren die Schülerinnen und Schüler eine Benefizaktion, mit der das Haus der Solidarität „Luis Lintner“ in Brixen/Milland unterstützt wird.

BETEN UM BERUFUNGEN

31. März, Festsaal

Tag des Priesterseminars und der kirchlichen Heime und Schulen (Seminartag): Nach dem Gottesdienst im Dom mit Bischof Ivo Muser, mitgestaltet vom Vinzentiner Knaben- und Mädchenchor, geht es für die Schüler/-innen, Geschwister, Eltern und Familienangehörigen zum feierlich gedeckten Tisch im Speisesaal des Vinzentinums.

12.03.2019	**33. AHS-Fremdsprachenwettbewerb in Innsbruck**
21.03.2019	**Mitgliederversammlung der Stiftung Vinzentinum pro futuro ONLUS**
27.03.2019	**Südtiroler Jugendredewettbewerb in Bozen**

MO	1
DI	2
MI	3
DO	4
FR	5
SA	6
SO	**7**
MO	8
DI	9
MI	10
DO	11
FR	12
SA	13
SO	**14**
MO	15
DI	16
MI	17
DO	18
FR	19
SA	20
SO	**21**
MO	22
DI	23
MI	24
DO	**25**
FR	26
SA	27
SO	**28**
MO	29
DI	30

WAS ES BEDEUTET, JUDE ZU SEIN

03. April, Vinzentinum

Im Rahmen des Schwerpunktunterrichts Kulturgeschichte der 7. Klasse erzählt Günter Lieder, Präsident der israelitischen Kultusgemeinde für Tirol und Vorarlberg, den Schülerinnen und Schülern von der Entdeckung seiner jüdischen Wurzeln, seiner Konversion zum Judentum und seinen Erfahrungen mit offenen oder versteckten antisemitischen Anfeindungen.

LAUTER LEBENDIGE LITERATUR

30. April, Außengelände

Beim Projekt „Lebendige Bibliothek“, organisiert vom Erzieherteam um Elisabeth von Lutz in Zusammenarbeit mit der OEW, werden Menschen zu „lebendigen Büchern“, die sich den Fragen ihrer „Leser/-innen“ stellen und von ihren Reisen, Erlebnissen und Erfahrungen erzählen. Die Mittelschülerinnen und -schüler konnten in Gruppen von Land zu Land ziehen.

DER JUNGWIRT

09. April, MS-Bibliothek

Bei einer Begegnung mit dem Schauspieler und Jugendbuchautor Andreas Jungwirt für die 4. und 5. Klasse erfahren die Schülerinnen und Schüler mehr über das Werk des österreichischen Schriftstellers.

DAS OLYMPISCHE MOTTO ZÄHLT

10. April, Salern

Eine Vinzentiner Mädchenmannschaft und eine Bubenmannschaft nehmen mit Heimleiter Paul Rigo und Erzieher Stefan Weissteiner an einem Fußballturnier in Salern teil. Für die erfolgsverwöhnten Vinzentiner lief es nicht so nach Wunsch. Die Buben belegen den 5. Platz, die Mädchen mussten sich mit dem letzten Platz begnügen.

09.04.2019	**3. „Philosophisches Café“ zum Thema „Geheimbünde“**
09.04.2019	**Konstituierende Vorstandssitzung des Vereins „Die Vinzentiner“**
10.04.2019	**Poetry-Slam-Finale der Brixner Oberschulbibliotheken**
12.04.2019	**Elternsprechtag**
12. und 14.04.2019	**„Hymns of Worship“-Konzert mit dem Vinzentiner Knabenchor und Kyrios feat. Orchester und Rockband**

MI	**1**
DO	2
FR	3
SA	4
SO	**5**
MO	6
DI	7
MI	8
DO	9
FR	10
SA	11
SO	**12**
MO	13
DI	14
MI	15
DO	16
FR	17
SA	18
SO	**19**
MO	20
DI	21
MI	22
DO	23
FR	24
SA	25
SO	**26**
MO	27
DI	28
MI	29
DO	30
FR	31

UND IRGENDWANN BLEIB I DANN DORT

01. - 05. Mai, Kreta und Kampanien

Es ist diese Mischung aus Kultur, Unterhaltung und Erholung, die die Vinzentiner Lehrfahrten auszeichnet. Sowohl bei der Kampanienexkursion der 6. und 7. Klasse wie auch der Maturareise der 8. Klasse nach Kreta gab es wie immer viel zu besichtigen, aber auch Zeit für Spiel und Spaß in und am Wasser.

DIE SCHNELLSTE IM LAND 3.0

07. und 29. Mai, Südtirol

37 Mittelschüler/-innen nehmen in Begleitung von Prof. Gernot Wachtler an den Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften in Brixen teil. Acht Schüler/-innen qualifizieren sich dabei für die Landesmeisterschaften in Bozen. In der Folge schaffen es Jana Völkl (1A) im Hochsprung und Madita Vorhauser (1B) im Kugelstoßen auf den 2. Platz. Amelie Silbernagl (3B) wurde im Sprint zum dritten Mal in Folge sogar Landesmeisterin und qualifizierte sich als solche für die interregionalen Meisterschaften.

ORGELGENUSS, BENEFIZ & ROTER PLATZ

19. Mai, Vinzentinum

Der erwartete große Regen blieb aus, und so nahm auch das heurige Maifest seinen Lauf. Nach dem Gottesdienst, bei dem Thomas Petruzzino (1B) an der Orgel beeindruckte, wartete ein wie gewohnt umfangreiches Programm. Die SBE-Gruppe und das Pastoralteam organisierten erstmals einen Benefizlauf zugunsten des Hauses der Solidarität. Die Fußballklassiker Primaner vs. Nullaner (14:1) und Oberschüler vs. Alt-Vinzentiner (4:5 nach Siebenmeterschießen) fanden heuer allerdings auf dem „roten Platz" statt, da das Rasenfeld noch nicht bespielbar war.

GLAUBE & LICHT

30. April, Festsaal

Auf Initiative des Erziehers Alex Lamprecht entstand in diesem Schuljahr ein Austausch mit dem Sozialzentrum Seeburg. Das letzte „Glaube und Licht"-Treffen vor der Sommerpause fand dann im Vinzentinum statt.

02. - 04.05.2019	Lehrfahrt der 4. Klasse nach Mailand und Turin und der 5. Klasse nach Siena, Perugia und Assisi
07. und 09.05.2019	Spirit Hour
07.05.2019	4. „Philosophisches Café" zum Thema „Geld oder Leben?"
10.05.2019	Einkehrnachmittag für die 7. Klasse mit Sr. Gudrun Leitgeb im Tertiarkloster in Brixen
14.05.2019	Literaturabend der 7. Klasse in der Hausbar
15.05.2019	a*sh-Fußball- und Volleyballturnier in Meran
22. und 23.05.2019	Klassenkonzerte der Musikmittelschulklassen
26.05.2019	Radiomesse und CD-Aufnahme der Vinzentiner Chöre im Kloster Muri-Gries

SA	1
SO	**2**
MO	3
DI	4
MI	5
DO	6
FR	7
SA	8
SO	**9**
MO	10
DI	11
MI	12
DO	13
FR	14
SA	15
SO	**16**
MO	17
DI	18
MI	19
DO	20
FR	21
SA	22
SO	**23**
MO	24
DI	25
MI	26
DO	27
FR	28
SA	29
SO	**30**

ABSCHLUSS: ALLE ALLES BESTANDEN

26. und 28. Juni, Vinzentinum

Alle 48 zur Prüfung zugelassenen Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen und alle zwölf Kandidatinnen und Kandidaten der Maturaklasse haben die Prüfung bestanden. Die Abschlussdiplome werden ihnen im Rahmen einer Feier im Festsaal feierlich überreicht. Im Anschluss gibt es jeweils eine kleine Feier am Außengelände bzw. im Mittelhof des Vinzentinums.

WIRKLICH ALLES FAKE NEWS UND LÜGENPRESSE?

13. Juni, Vinzentinum

Peter Unterthurner hat in seiner Journalistenlaufbahn bereits für „Die Zeit“ und das „GEO-Magazin“ gearbeitet. Am letzten Schultag diskutierte er als „Hoher Gast“ mit der Oktava über brennende Themen unserer Zeit.

20 JAHRE MÄDCHENPOWER

06., 11. und 12. Juni, Parzivalsaal

Seit 20 Jahren gibt es den Mädchenchor nun schon und seit ebenso vielen Jahren werden dessen Geschicke von Clara Sattler geleitet. Zusammen mit dem Partnerchor „Pizzicanto“ aus Vorarlberg und dem Chor der „Adolf Fredriks musikklasser/Klassen 8G und 8H“ aus Farsta (SWE) wurde dieses Jubiläum feierlich begangen.

03.06.2019	Chorausflug der Primaner in den Alpenzoo nach Innsbruck
13.06.2019	Mini-Olympiade der Heimgemeinschaft und Schulschlussfeier
14.06.2019	Valetl der 8. Klasse

MO	1
DI	2
MI	3
DO	4
FR	5
SA	6
SO	**7**
MO	8
DI	9
MI	10
DO	11
FR	12
SA	13
SO	**14**
MO	15
DI	16
MI	17
DO	18
FR	19
SA	20
SO	**21**
MO	22
DI	23
MI	24
DO	25
FR	26
SA	27
SO	**28**
MO	29
DI	30
MI	31

ABSCHIED VON DER SCHWESTER OBERIN

01. Juli, Girlan

Die am 26. Juni verstorbene Sr. Maria Christiana Federer wird in Girlan beerdigt. Die Regenten Eugen Runggaldier, Peter Maurberger, Fabian Tirler und Konrad Willeit, Verwalter Thomas Schraffl, Direktor Christoph Stragenegg, Prof. Erwin Knapp, Prof. Clara Sattler und Erzieherin Angela Prucker nehmen als Vertreter des Vinzentinums am Trauergottesdienst im Jesuheim teil. Sr. Maria Christiana Federer hat 57 Jahre im Vinzentinum gelebt und gearbeitet und 21 Jahre die dortige Schwesterngemeinschaft als Oberin geleitet.

NEUE FRISUR FÜR DIE BÄUME

Juli/August, Vinzentinum

Die großen Bäume im Innenhof des Vinzentinums sind wertvolle Schattenspender und erzeugen ein einzigartiges Ambiente. Sie können aber auch eine Gefahr darstellen, wenn sie nicht regelmäßig gepflegt werden. Während heftiger Stürme sind auch bereits Äste abgebrochen. Im Sommer wurden die Bäume daher einer Kontrolle und einem fachmännischen Schnitt unterzogen.

REDNER TROTZEN DEM REGEN

22. - 26. Juli, Vinzentinum

„Bühne bauen – Reden schwingen“ lautete das Motto auch heuer wieder beim zweiten Rhetorik- und Architektur-Sommercamp für Mittelschüler/-innen zwischen 11 und 13 Jahren. Instruiert wurden die 14 Teilnehmer/-innen von den Architektinnen Nina Maccariello und Birgit Dejaco sowie den beiden Oberschulprofessoren Andres C. Pizzinini und Norbert Seeber im Vinzentinum. Für die Betreuung sorgte Prof. Margit Eppacher.

WENN BUBEN SINGEN ...

30. Juli - 03. August, Vinzentinum

... bedeutet das, es ist wieder „Come along, sing along“-Zeit. Die bereits vierte Auflage des Sommersingcamps für Buben zwischen 8 und 13 Jahren mit Andreas Wiedmer, Albert Frey und den beiden Chorleitern Andrea Tasser und Clara Sattler in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Chorverband war neuerlich ein Erfolg. 22 Buben nahmen teil. Für die Betreuung sorgten Lukas Gatterer und Sarah Gschliesser.

01 **Heiteres Küchenduo:** Jari und Karin

02 **„Probieren** geht über Studieren" gilt besonders beim Essen

04 **Neuer Speiseplan,** neuer Koch: Marcus Büttner

05 **Sieht gut aus**, ist gesund und schmeckt auch noch gut.

DER NEUE SPEISEPLAN

„Was gibt's zu essen?" ist eine Frage, die wirklich alle interessiert. Beleg dafür ist, dass der Menüplan mit mehreren tausend Aufrufen eine der meistbetrachteten Seiten auf der neuen Webseite des Vinzentinums ist. Zusammen mit der Ernährungsberaterin Ivonne Daurù Malsiner hat das Küchenteam um Albert Brunner beginnend mit dem

03 **Zum Frühstück** gibt's heimische Marmeladen im Glas.

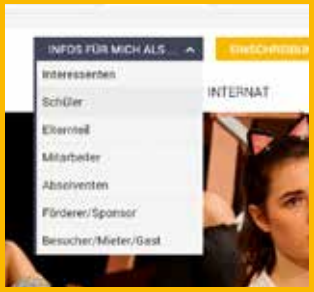
06 **Ernährungsberaterin** Ivonne Daurù Malsiner mit Küchenchef Albert Brunner

07 **Hin und wieder** auch Exotisches: Hummus

Schuljahr 2018-19 einen neuen Ernährungsplan umgesetzt. Ziel war ein saisonales, regionales, qualitativeres und vor allem vielfältigeres Speisenangebot, bei dem der Genuss nicht zu kurz kommt. Es wurde wenig gestrichen, dafür umso mehr hinzugefügt. Die Gerichte wiederholen sich jetzt nur mehr alle sechs Wochen. Für Herbst/Winter und Frühling/Sommer gibt es an die Jahreszeit angepasste Menüpläne. Jeden Tag stehen im Gegensatz zu früher mindestens zwei Gerichte – eines davon vegetarisch – zur Auswahl. Gleichzeitig wurde versucht, Abfall und Verschwendung zu minimieren. Da das vielfältigere Speisenangebot auch mit einem wesentlich höheren Arbeitsaufwand verbunden ist, wurde mit Marcus Büttner ein zusätzlicher Koch eingestellt.

„Eine gesunde, bedarfsgerechte und bedürfnisorientierte Mensa ist immer auch eine Maßnahme zur Vorbeugung von Essstörungen."

Ivonne Daurù Malsiner



01 **Viel genutztes** Feature: die Nutzerauswahl

02 **Die Startseite** ist klar und übersichtlich

03 **Social Media Wall:** alle Kanäle auf einer Seite

04 **Die News** lassen sich nach zahlreichen Kategorien filtern

Die neue Internetseite wurde in Zusammenarbeit mit der Brixner Firma Brandnamic erstellt und Ende September freigeschaltet.

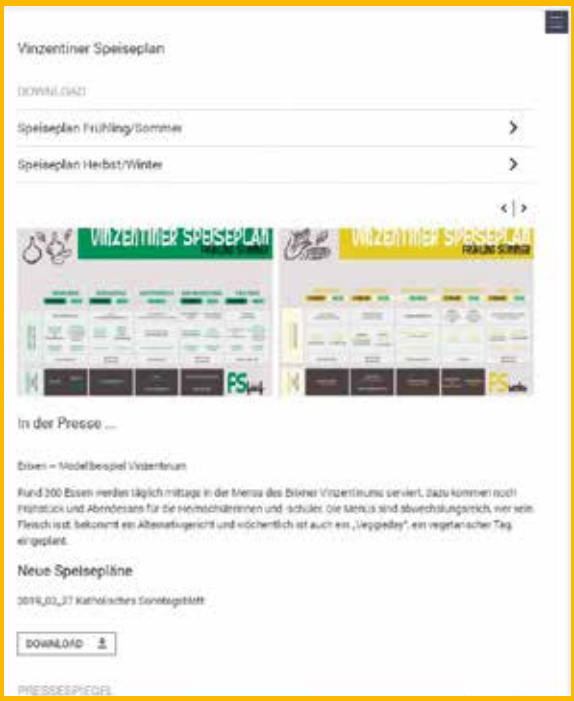
Seit der Jahrtausendwende ist das Vinzentinum im Internet vertreten. 2008 wurde jener Webauftritt programmiert, der bis zu Beginn des Schuljahres 2018-19 in Funktion war.

Die Smartphonerevolution

Neben der Vereinfachung der Menüstruktur und der generellen Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit war einer der Hauptgründe für die Neugestaltung des Internetauftrittes, dass mittlerweile über 50 Prozent der Benutzer die Seite über ein mobiles Gerät wie ein Smartphone oder ein Tablet aufrufen. Da die alte Seite vor der großen „Smartphonerevolution“ konzipiert wurde, entsprach sie somit nicht mehr den heutigen technischen Anforderungen. Das fehlende „Responsive Design“ – also dass sich der Inhalt an die Größe

05 **Zum Relaunch** gab es ein lustiges Ostereiersuchen

06 **Neuer Online-Katalog** der Schulbibliothek



07 **Responsive Design** zur mobilen Darstellung auf Smartphones und Tablets

des Anzeigegerätes anpasst – machte das Surfen am Handy mühsam. Die neue Seite bietet darüber hinaus noch jede Menge weitere praktische Funktionen.

Online-Katalog

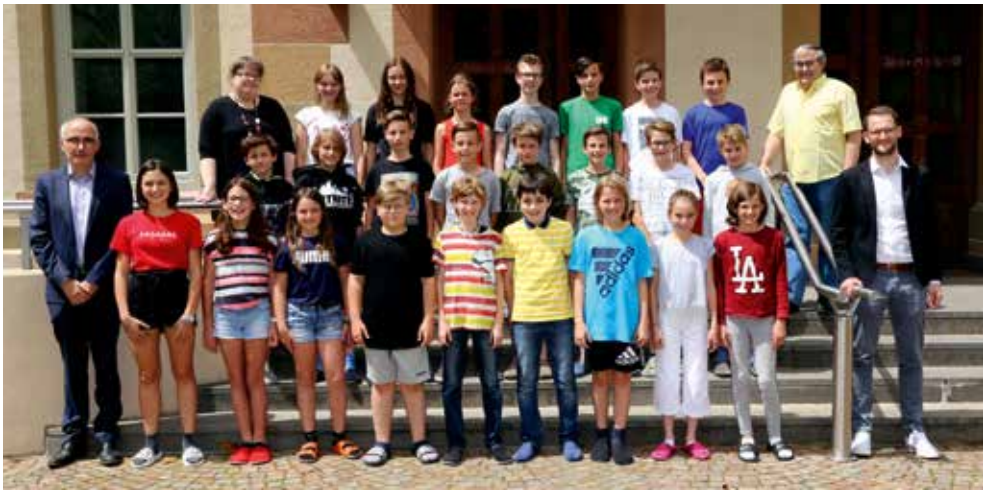
Seit dem Schuljahr 2018-19 verfügt auch die Schulbibliothek über eine eigene Internetseite, mittels derer der Medienbestand durchstöbert werden kann.

DIE NEUE INTERNETSEITE

01 In Eile vor dem Auftritt | **02** Instrumentalbegleitung | **03** Volle Ladung Mädchenchor | **04** Mascha Goundorina
05 Oskar Egle mit Pizzicanto | **06** Guitarhero Michele Valentin | **07** Vorarlberger Geburtstagskuchen

08 Regens Eugen Runggaldier | **09** Schwedische Stimmen | **10** Auch der Knabenchor gratuliert | **11** Freunde
12 Der Auftritt der Mädchen | **13** Adolf Fredriks musikklasser | **14** Hoch die Hände

1A MITTELSCHULE



H	Alberti Sofia	Al Plan de Maréo
H	Alton Maximilian	Badia
T	Antenhofer Matthias	Brixen
T	Baldessari Nikolas	Brixen
T/H	Bartoccini Julia Mariella	Brixen
[H	Costisella Tina	Maréo/Rina]
T	D'Allura Isabel	Sterzing
T	Keck Alex	Brixen/Milland
H	Manco Anton	Badia/San Ćiascian
T	Marchiondo Kilian	Brixen
T	Mazzucchi Samuel	Vahrn/Neustift
T	Mussner Maximilian	Brixen
H	Mutschlechner Philipp	Al Plan de Maréo
T	Oberhofer Paul	Pfitsch/Wiesen
T	Raffeiner Pia	Villnöss/St. Peter
T/H	Sartore Adam	Lajen
T	Schwienbacher Simon	Brixen
T	Seeber Gabriel	Sterzing
T	Siller Laura	Pfitsch/Wiesen
T	Thaler Lukas	Brixen
T	Torggler Julian	Feldthurns
T	*Troger Leni*	*Klausen/Latzfons*
T	Unterthiner Hannes	Feldthurns
T	Völkl Jana	Brixen/Sarns
T	Wachtler Verena	Brixen

1. REIHE:
Direktor Ch. Stragenegg
J. M. Bartoccini
L. Siller
I. D'Allura
A. Sartore
A. Keck
L. Thaler
S. Schwienbacher
V. Wachtler
P. Raffeiner
Heimleiter P. F. Rigo

2. REIHE:
K. Marchiondo
M. Mussner
P. Oberhofer
J. Torggler
Ph. Mutschlechner
M. Antenhofer
H. Unterthiner
A. Manco

3. REIHE:
Prof. R. Rauch
S. Alberti
J. Völkl
L. Troger
S. Mazzucchi
N. Baldessari
M. Alton
G. Seeber
Erzieher K. Willeit

24
Schüler/-innen

Legende: siehe Seite 85

T	Baumann Armand	Brixen
T	Fischnaller Maximilian	Villnöss/Teis
T	Fischnaller Veronika	Villnöss/Teis
T	Garbossa Samuel	Brixen
T	Heidenberger Philipp	Vahrn/Schalders
H	Irsara Francesca	Badia/La Ila
T	Kanitscheider Gabriel	Brixen
H	Markio Michael	Ratschings/Gasteig
T	Moser Christopher	Feldthurns
T	Nardelli Valentina Maria	Brixen
T	Oberrauch Moritz	Brixen
H	Obrist Clara	Klausen/Verdings
H	Pescollderungg Teresa	Badia/San Ćiascian
T	Petruzzino Thomas	Brixen/Elvas
T	Prader Pacher Mia	Brixen
T	Prota Mattia	Brixen
T	Schenk Anna Sofie	Brixen
T	Schönegger Paula	Mühlbach/Spinges
T	Stampfl Thomas	Brixen
T	Tauber Amelie	Brixen/Sarns
T	Überbacher Hannah	Vahrn/Schalders
H	Valentin Michele	Badia
T	Vay Victoria	Brixen
H/T	Vorhauser Madita	Klausen

1. REIHE:
Direktor Ch. Stragenegg
M. Markio
F. Irsara
P. Schönegger
S. Garbossa
C. Obrist
M. Valentin
Th. Stampfl
Ch. Moser
Heimleiter P. F. Rigo

2. REIHE:
V. Fischnaller
A. S. Schenk
V. M. Nardelli
V. Vay
A. Baumann
G. Kanitscheider
M. Prota
M. Oberrauch
Ph. Heidenberger

3. REIHE:
Erzieherin A. Prucker
M. Fischnaller
T. Pescollderungg
A. Tauber
M. Vorhauser
Th. Petruzzino
H. Überbacher
M. Prader Pacher
Prof. M. Eppacher

24
Schüler/-innen

2A MITTELSCHULE

T	Agreiter Chiara Noemi	Brixen
T	Amort Verena	Brixen
T	Castagnaro Davide	Brixen/Milland
T	Creazzi David	Vahrn
T	Faistnauer Felix	Brixen
H	Fill Fabian	Lajen
H	Fill Linus	Lüsen
T	Gini Davide	Vahrn
T	Ladurner Tommy	Natz-Schabs/Raas
H	Lercher Lisa	Lüsen
T	Lobis Gabriel	Klausen
T	Mantinger Lorenz	Vahrn
T	Mondini Max	Brixen
T	Obexer Claudia	Natz-Schabs/Natz
T	Obrist Leonard	Feldthurns
T	Pichler Jonas	Brixen
T	Plank Peter	Brixen/Milland
T	Reifer Maximilian	Brixen/Tils
T	Reifer Miriam	Vahrn
T	Steckholzer Bianca	Brixen
T	Steinacher Andy	Klausen
T	Tschurtschenthaler Leo	Feldthurns
T	Überbacher Lukas	Natz-Schabs/Natz

1. REIHE:
Direktor Ch. Stragenegg
G. Lobis
L. Fill
D. Gini
L. Mantinger
D. Castagnaro
A. Steinacher
L. Obrist
L. Tschurtschenthaler
Heimleiter P. F. Rigo

2. REIHE:
D. Creazzi
B. Steckholzer
Ma. Reifer
F. Fill
F. Faistnauer
J. Pichler
L. Überbacher
P. Plank

3. REIHE:
Erzieherin J. Linder
L. Lercher
Mi. Reifer
Ch. N. Agreiter
M. Mondini
T. Ladurner
C. Obexer
V. Amort
Prof. I. Klammer

23
Schüler/-innen

T	Amort Sophia	Brixen
T	Bergmeister Maria	Vahrn/Neustift
T	Braun Victoria	Vahrn
T	Burger Riccardo	Brixen
T	Cainelli Linus	Brixen
T	Gömann Korbinian L. T.	Brixen
T	Gostner Jacob	Brixen
T	Heidenberger Simon	Vahrn/Schalders
H	Hinteregger Daniel	Lüsen
H	Huber Matteo	Al Plan de Maréo
T	Jocher Tobias	Brixen/Afers
T	Kerschbaumer Tobias	Feldthurns
H	Larcher Felix	Brixen
T	Leitner Samuel	Brixen/Tschötsch
T	Mayr Sofia	Brixen
T	Mayrl Nina	Brixen
T	Pfeifhofer Jakob	Brixen/Milland
T	Ramoner Nadine	Brixen
T	Rival de Rouville Alissa	Vahrn/Neustift
H	Sartore Jana	Lajen
T	Tscholl Hannes	Bruneck/Dietenheim
T	Zerzer Laura	Feldthurns

1. REIHE:
Direktor Ch. Stragenegg
L. Cainelli
M. Huber
J. Pfeifhofer
J. Gostner
R. Burger
K. L. T. Gömann
M. Bergmeister
J. Sartore
Heimleiter P. F. Rigo

2. REIHE:
S. Amort
V. Braun
S. Mayr
N. Ramoner
A. Rival de Rouville
L. Zerzer
N. Mayrl

3. REIHE:
Prof. M. Steinmair
S. Leitner
T. Jocher
T. Kerschbaumer
F. Larcher
H. Tscholl
S. Heidenberger
D. Hinteregger
Erzieherin A. Rossi

22
Schüler/-innen

3A MITTELSCHULE

T	Berger Jannik	Brixen/Milland
T	Deporta Aris	Lajen
H/T	Dipauli Andreas	Klausen
T	Fiaschi Philipp	Klausen/Gufidaun
T	Fischnaller Ruben Maria	Brixen
T	Garbossa Tobias	Brixen
H	Gufler Elias	Freienfeld/Trens
T	Hofer Johannes Maximilian	Sterzing
H	Larcher Lisa	Brixen
T	Masoner Silvia	Natz-Schabs/Aicha
T	Mayr Manuel	Feldthurns
T	Oberrauch Maya	Brixen
T	Ortler Valentina Victoria	Vahrn
T	Pedratscher Devid	Feldthurns
T	Pichler Damian	Mühlbach/Vals
T	Plattner Jakob	Natz-Schabs/Schabs
T	Raffeiner Mara	Villnöss/St. Peter
T	Schraffl Lea	Brixen
T	Schrott Sarah	Brixen/St. Andrä
T	Seeber Karolina Eva	Sterzing
T	Thaler Thomas	Brixen
H	Trocker Lena	Villnöss/Teis
T	Tschurtschenthaler Lorenz	Feldthurns
T	Vonklausner Viktoria	Brixen
T	Weissensteiner Lea	Brixen

1. REIHE:
Direktor Ch. Stragenegg
R. M. Fischnaller
L. Larcher
S. Masoner
M. Raffeiner
T. Garbossa
L. Tschurtschenthaler
L. Schraffl
L. Weissensteiner
Heimleiter P. F. Rigo

2. REIHE:
J. M. Hofer
D. Pichler
Ph. Fiaschi
L. Trocker
M. Mayr
E. Gufler
A. Deporta
K. E. Seeber

3. REIHE:
Prof. M. Harrasser
A. Dipauli
J. Plattner
J. Berger
Th. Thaler
V. V. Ortler
S. Schrott
D. Pedratscher
M. Oberrauch
V. Vonklausner
Erzieherin V. Volgger

25
Schüler/-innen

T	Auer Letizia	Natz-Schabs/Raas
T	Axmann Michael Petrus	Brixen/Elvas
T	Bernardi Elia Nicola	Brixen/Milland
T	Burger Alessandro	Brixen
T	Clement Jan Jorma	Natz-Schabs/Natz
T	Fischer Laura	Brixen/St. Andrä
T	Gantioler Rebekka	Feldthurns
H	Innerhofer Ariane	Lüsen
H	Irsara Marianna	Badia/La Ila
T	Jungmann Greta	Brixen/St. Andrä
T	Kampp Elisabeth Sophie	Brixen
H	Manco Catharina	Badia/San Ćiascian
H	Pescollderungg Benedikt	Badia/San Ćiascian
T	Plaikner Leony	Kiens/St. Sigmund
T	Rainer Anna	Sterzing
T	Resch Angelina	Brixen
T	Riedl Maya	Natz-Schabs/Natz
T	Rier Mattia	Brixen
T	Silbernagl Amelie	Kastelruth/Seis
T	Stampfl Philipp	Brixen/Milland
T	Taschler Katja	Natz-Schabs/Raas
T	Überbacher Wolfgang	Vahrn/Schalders
T	Waldboth Samuel	Klausen/Latzfons
H	Winkler Tom	San Martin de Tor/Antermëia

1. REIHE:
Direktor Ch. Stragenegg
A. Rainer
R. Gantioler
L. Fischer
L. Auer
K. Taschler
W. Überbacher
A. Burger
M. Riedl
Heimleiter P. F. Rigo

2. REIHE:
Erzieherin L. Pfattner
A. Silbernagl
G. Jungmann
A. Innerhofer
E. N. Bernardi
M. Irsara
T. Winkler
S. Waldboth
M. P. Axmann

3. REIHE:
Prof. G. Lamprecht
J. J. Clement
E. S. Kampp
C. Manco
M. Rier
L. Plaikner
Ph. Stampfl
B. Pescollderungg

23
Schüler/-innen

IV. GYMNASIUM

H	Alton Christian	Badia
H	Barbierato Zoe	Toblach
[E	Bernardi Damian	Brixen/Milland]
H	Costalunga Marcus	San Martin de Tor
E	Dapoz Leon	Brixen
E	Debertol Michael ★	Brixen
H	Dejori Tobias	Meran
T	Demetz Laurin Johann ★	Brixen
T	Fink Samuel	Klausen/Verdings
[E	Gang David	Bruneck/Stegen]
E/H	Giaquinto Julia	Natz-Schabs/Aicha
H	Goller Samira ★	Sëlva
T	Kastlunger Maxima Sophie	Brixen/Milland
H	Mahlknecht Judith ★	Urtijëi
T	Mantinger Anna ★	Vahrn
H	Markio Johanna	Ratschings/Gasteig
H	Medici Maria ★★	Canazei/Alba di Canazei
H	Obrist Anna	Klausen/Verdings
H	Perathoner Clara	Urtijëi
T	Reifer Ilena Maria ★★	Vahrn
E	Root Annika ★	Brixen/Milland
H	Schenk Jan	Santa Cristina Gherdëina
T	Tartaglione Raffaele	Brixen
H	Tavella Tamara ★	Santa Cristina Gherdëina
T	van der Sandt Dirk C.d.V.	Brixen
E	Wachtler Simon ★	Brixen
E/H	Weissensteiner Nelly	Brixen/Tschötsch

1. REIHE:
Direktor Ch. Stragenegg
R. Tartaglione
S. Fink
A. Obrist
M. S. Kastlunger
M. Costalunga
S. Wachtler
J. Schenk
Z. Barbierato
Heimleiter P. F. Rigo

2. REIHE:
A. Root
J. Giaquinto
T. Tavella
N. Weissensteiner
M. Medici
J. Mahlknecht
C. Perathoner
S. Goller

3. REIHE:
D. C. d. V. van der Sandt
L. J. Demetz
T. Dejori
L. Dapoz
Ch. Alton
M. Debertol
A. Mantinger
J. Markio
I. M. Reifer

25
Schüler/-innen

H	Aschbacher Johannes	Sand in Taufers/Mühlen
T	Delueg Michael	Feldthurns
E	Gallmetzer Emily ★	Feldthurns
E	Habicher Theo ★	Klausen/Verdings
T	Moreni Andreas	Villnöss/Teis
E	Obexer Maximilian ★	Natz-Schabs/Natz
H	Peer Lea	Feldthurns
E	Plieger Ida ★★	Lajen
T	Rainer Carolin	Sterzing
H	Schmidt Luisa Chiara	Brixen
H	Senoner Filip	Urtijëi

1. REIHE:
Direktor Ch. Stragenegg
E. Gallmetzer
T. Habicher
C. Rainer
M. Obexer
M. Delueg
Heimleiter P. F. Rigo

2. REIHE:
I. Plieger
A. Moreni
L. Ch. Schmidt
J. Aschbacher
L. Peer
F. Senoner

11
Schüler/-innen

VI. LYZEUM

H	Barbierato Pietro ★	Toblach
T	Bernardi Hannah ★★	Brixen
E	Di Bello Andrea ★	Brixen
H	Fill Elisa ★★	Ritten/Wangen
T	Fink Samira ★	Klausen/Verdings
H	Former Jakob	Tscherms
T	Giurato Sofia	Brixen/Milland
E	Gufler Jakob ★	Freienfeld/Trens
H	Innerkofler Leonardo S. F. ★	Sexten
H	Jungmann Manuel	Brixen/St. Andrä
T/H	Mati Arman	Lajen
T	Mihajlovic Luka ★	Brixen
H	Obletter Gregor	Urtijëi
H	Prinoth Verena ★	Urtijëi
H	Rella Victoria	Urtijëi
E	Schönegger Anna	Mühlbach/Spinges
E	Schrott Miriam ★★	Klausen
T	Schrott Vera ★★	Brixen/St. Andrä
H	Senoner Sara	Urtijëi
H	Stuflesser Damian	Kastelruth/Seiser Alm
T	van der Sandt Johannes Th.	Brixen

1. REIHE:
Direktor Ch. Stragenegg
L. Mihajlovic
J. Th. van der Sandt
E. Fill
A. Di Bello
S. Giurato
D. Stuflesser
A. Schönegger
S. Fink
Heimleiter P. F. Rigo

2. REIHE:
P. Barbierato
L. S. F. Innerkofler
M. Schrott
S. Senoner
V. Schrott
V. Prinoth
H. Bernardi

3. REIHE:
A. Mati
V. Rella
J. Former
J. Gufler
G. Obletter
M. Jungmann
Prof. Ch. Obkircher

21
Schüler/-innen

H	Baumgartner Lea ★	Villanders
E	Brugger Mara	Bruneck/St. Georgen
E	Coppola Anna ★	Brixen
A/E	D'Allura Marcel	Sterzing
E	Damiani Verena ★	Brixen
E	Di Luca Paolo	Brixen/Milland
E	Fulterer Lisa ★★	Kastelruth/Seis
T	Gasser Arian ★★	Klausen/Latzfons
A/H	Heiss Andreas C.-E. ★	Prags/St. Veit
E	Hohenbühel Jakob Balthasar	Brixen
E	Kampp Jacob Elija ★	Brixen
H	König Anna	Ahrntal/St. Peter
E	Lentsch Johanna ★★	Bruneck
E	Pernter Miriam	Natz-Schabs/Schabs
E	Plieger Jana ★★	Lajen
A/H	Silbernagl Lea ★	Urtijëi
Z/H	Spögler Johannes	Ritten/Lengmoos
H	Verdorfer Veit Jacob	Lana
H	Wehl Elisabeth	Gais
A	Hofer Julia Loren	Sterzing
A	Siller Yara Magdalena	Pfitsch/Wiesen

1. REIHE:
V. J. Verdorfer
M. Pernter
J. Plieger
V. Damiani
L. Silbernagl
L. Baumgartner

2. REIHE:
A. C.-E. Heiss
A. König
J. B. Hohenbühel
P. Di Luca
M. D'Allura
E. Wehl
J. Lentsch

3. REIHE:
Direktor Ch. Stragenegg
J. Spögler
L. Fulterer
A. Gasser
J. E. Kampp
A. Coppola
M. Brugger
Heimleiter P. F. Rigo

19
Schüler/-innen

VIII. LYZEUM

E	Bernardi Valentina	Brixen/Milland
H	Gamper Andreas ★	Klausen/Verdings
E	Gasser Verena	Brixen
H	Hartung Wilhelm T. U. ★	Sterzing/Tschöfs
E	Kampfer Laura	Brixen
T	Linter Jonas	Brixen
H	Paratoni Sarah ★	Sëlva
T	Piok Julian	Brixen
E	Rauch Maria Magdalena	Lüsen
H	Silgoner Paul ★	Rodeneck
H	Volgger Philipp Fabian	Ratschings/Mareit
H	Weissteiner Lukas	Ratschings/Mareit

1. REIHE:
L. Kampfer
M. M. Rauch
V. Bernardi
Peter Unterthurner
V. Gasser
S. Paratoni

2. REIHE:
Direktor Ch. Stragenegg
A. Gamper
P. Silgoner
J. Linter
J. Piok
Ph. F. Volgger
L. Weissteiner
W. T. U. Hartung
Heimleiter P. F. Rigo

17
Schüler/-innen

4 F-RG	Ellecosta Damian	San Martin de Tor/Antermëia
4 H-GGS	Kimm Manuel	Algund
4 G-SW.M	Martyrosyan Wilen-Enrique	Bruneck
4 F-TFO	Perathoner Maximilian	Sëlva
4 F-RG.N	Rabanser Manuel	Urtijëi
4 F-RG.N	Schenk Matteo	Urtijëi
4 F-RG.N	Winkler Max	San Martin de Tor/Antermëia
[5 F-TFO	Craffonara André Matthias	Badia]
5 C-KG	Danzo Carlo Paolo	Valdagno
5 F-TFO	Delago Simon	Sëlva
5 F-TFO	Demez Silas	Sëlva
5 F-TFO	Goller Gabriel	Urtijëi
5 G-SW.M	Golser Simon	Ritten
5 G-SW.M	Kaltenhauser Mattia	Kastelruth/Seis
5 D-TFO	Mariucci Simon	Sand in Taufers
5 F-TFO	Maurberger Philipp	Sand in Taufers

1. REIHE:
Erzieher St. Weissteiner
M. Kaltenhauser
W.-E. Martyrosyan
D. Ellecosta
M. Winkler
Ph. Maurberger
S. Mariucci
Heimleiter P. F. Rigo

2. REIHE:
M. Schenk
S. Demez
G. Goller
S. Golser
M. Perathoner
S. Delago

FEHLEND:
C. P. Danzo
M. Kimm
M. Rabanser

15
Schüler

6 F-RG	Costalunga Janpaul	San Martin de Tor
6 F-RG.N	Glira Francesco	Badia/San Ćiascian
6 D-TFO	Hofmann Alexander	Welsberg-Taisten/Taisten
6 T-BS	Mair Philipp	Olang
6 F-TFO	Mairhofer Dennis	Urtijëi
6 F-RG	Malsiner Moritz	Sëlva
6 D-TFO	Mischi Ruben	San Martin de Tor/Lungiarü
6 F-RG.N	Pescollderungg Iaco	Badia/San Ćiascian
6 F-TFO	Plaickner Maximilian	Mühlwald
6 D-TFO	Thomaser Daniel	Innichen
6 F-RG	Volgger Lucas Leo	Ratschings/Mareit
6 F-RG.N	Weissensteiner Andreas	Kastelruth/Pufels
6 D-TFO	Wieser Kevin Joel	Schlanders
7 F-RG.N	Amort Ruben Alejandro	Santa Cristina Gherdëina
7 F-TFO	Comploi Luca	Al Plan de Maréo
7 F-RG.N	Da Rin Patrick	Sëlva
7 F-RG	Danzo Ludovico	Valdagno
7 F-RG	Ellecosta Iaco	St. Martin in Thurn/Untermoj
7 F-TFO	Insam Alan	Urtijëi
7 D-TFO	Kaserer Andreas	Schlanders
[7 G-SW.V	Perathoner Simon	Santa Cristina Gherdëina]
7 F-RG.N	Pitzinger Marvin Ruben	Lajen
7 F-RG.N	Senoner Hannes	Sëlva
7 F-TFO	Steger Florian	Ahrntal/St. Peter
8 F-SP	Crazzolara Gabriel	Badia/La Ila

1. REIHE:
Erzieher A. Lamprecht
A. Weissensteiner
L. L. Volgger
M. Malsiner
R. Mischi
M. Plaickner
D. Mairhofer
D. Thomaser
Heimleiter P. F. Rigo

2. REIHE:
G. Crazzolara
K. J. Wieser
Ph. Mair
A. Hofmann
R. A. Amort
A. Insam
F. Steger
H. Senoner

3. REIHE:
J. Pescollderungg
F. Glira
I. Ellecosta
P. Da Rin
I. Pescollderungg
J. Costalunga
M. R. Pitzinger
L. Danzo
L. Markart

28
Schüler

8 B-TFO	Declara Maximilian	Badia/San Ćiascian
8 G-SW.M	Markart Lukas	Pfitsch/Kematen
8 F-RG	Pescollderungg Janpaul	Badia/San Ćiascian
8 G-SW.M	Plazza Matthias	Maréo/Rina
A 7 F-RG.N	Ploner Alexander	San Martin de Tor

FEHLEND:
L. Comploi
A. Kaserer
M. Plazza
M. Declara

H	Heimschüler/-in
T	Tagesheimschüler/-in
E	Externschüler/-in
A	Auslandssemester bzw. -jahr
Z	Zweitsprachensemester bzw. -jahr
/	Statuswechsel
[]	während des Schuljahrs ausgetreten
kursiv	während des Schuljahrs eingetreten
★	Notendurchschnitt 8 und darüber
★★	Notendurchschnitt 9 und darüber

A-RG	Alighieri	Realgymnasium
A-SP	Alighieri	Sprachengymnasium
B-TFO	Bruneck	Technische Fachoberschule
C-KG	Carducci	Klassisches Gymnasium
D-HOB	Durst	Handelsoberschule
D-TFO	Durst	Technische Fachoberschule
D-WFO	Durst	Wirtschaftliche Fachoberschule
F-GOB	Fallmerayer	Gewerbeoberschule
F-RG	Fallmerayer	Realgymnasium
F-RG.N	Fallmerayer	Realgymnasium – Naturwissenschaftliche Richtung
F-SP	Fallmerayer	Sprachengymnasium
F-TFO	Fallmerayer	Technische Fachoberschule
G-SW	Gasser	Sozialwissenschaftliches Gymnasium
G-SW.M	Gasser	Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Musik
G-SW.V	Gasser	Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft
H-GGS	Hellenstainer	Gastgewerbeschule
IPCT		Istituto professionale commerciale turistico
T-BS	Tschuggmall	Berufsschule

BISCHÖFLICHES INSTITUT

GESAMTLEITUNG

Hw. Eugen Runggaldier
Regens

SEELSORGE/RELIGIÖSE BEGLEITUNG

Hw. Josef Knapp
Spiritual

SCHULE

LEITUNG

Christoph Stragenegg
Direktor

Christine Senn Prosch
Vizedirektorin
Klassenvorstand in 5
Englisch in 1A, 3A, 3B, 4, 5

PROFESSORENKOLLEGIUM

Lisa Barbacovi
Klassenvorstand in 4 (ab 04.02.2019)
Deutsch in 3B, 4, 7
Geschichte in 4, 5
Fächerübergreifendes Lernen in 4

Patrizia Bardelli
Italienisch in 1B, 2B, 3B

Camilla Bigarello
Italienisch in 4, 5, 6, 8

Gloria Bruschetta
Italienisch in 1A, 2A, 3A, 7

Margit Eppacher
Klassenvorstand und Lernberatung in 1B
Deutsch in 1B, 2B
Geschichte in 1B, 2B

Eva Gadner
Kunstgeschichte in 6, 7, 8
Fächerübergreifendes Lernen in 8

Christian Graber
Wahlpflichtunterricht Mittelschule

Hw. Josef Granruaz
Religion in 7

Monika Harrasser
Klassenvorstand und Lernberatung in 3A
Deutsch in 1A, 2A, 3A, 8

Teresa Kiermeyer Kofler
Klassenvorstand in 4 (bis 02.02.2019)
Deutsch in 5, 6 (bis 02.02.2019)
Latein in 4, 5, 6 (bis 02.02.2019)

Irene Klammer
Klassenvorstand und Lernberatung in 2A
Geschichte in 1A, 2A, 3A, 3B
Kunst in 1A, 2A, 2B, 3A, 3B

Hw. Erwin Knapp
Technik in 3A, 3B

Harald Knoflach
Recht und Wirtschaft in 4, 5
Informations- und Kommunikations-
technologie (IKT) in 4

Otmar Kollmann
Klassenvorstand in 8
Latein in 7, 8
Griechisch in 8

Gabriela Lamprecht Weissteiner
Klassenvorstand und Lernberatung in 3B
Geografie in 2A, 2B, 3A, 3B
Mathematik in 3B
Naturwissenschaften in 2B, 3B

Verena Lantschner Mantinger
Technik in 1A, 1B, 2A, 2B
Kunst in 1B

Sr. Gudrun Leitgeb
Fächerübergreifendes Lernen in 5

Christof Obkircher
Bibliothekar Mittelschulbibliothek
Klassenvorstand in 6
Religion in 4, 5, 6
Geschichte in 6, 7, 8
Fächerübergreifendes Lernen in 4

Sabine Pfattner
Englisch in 1B, 2A, 2B, 6, 7, 8

Andres Carlos Pizzinini
Philosophie in 6, 7, 8
Fächerübergreifendes Lernen in 6, 7
Schwerpunktunterricht
Kulturgeschichte in 7

Renate Rauch Unterfrauner
Klassenvorstand und Lernberatung in 1A
Religion in 1A, 1B, 2A, 2B, 3A, 3B
Geografie in 1A, 1B

Klara Sattler
Leiterin des Mädchenchors
Musik in 1A, 2A, 3A

Daniel Saudek
Religion in 8

Ruth Anette Schwedhelm
Deutsch in 5, 6 (ab 04.02.2019)
Latein in 4, 5 (ab 04.02.2019)

Norbert Seeber
Klassenvorstand in 7
Latein in 6 (ab 04.02.2019)
Griechisch in 5, 6, 7
Schwerpunktunterricht
Kulturgeschichte in 7

Peter Steiner
Mathematik in 1A, 2A, 3A
Naturwissenschaften in 2A, 3A

Magdalena Steinmair
Klassenvorstand und Lernberatung in 2B
Mathematik in 1B, 2B
Naturwissenschaften in 1B

Verena Steinmair
Bibliotheksleiterin
Naturwissenschaften in 4, 5, 6, 7, 8

Dunja Taschler
Naturwissenschaften in 1A
Schwerpunktunterricht
Naturwissenschaften in 7

Andrea Tasser
Leiter des Knabenchors
Musik in 1B, 2B, 3B

Gernot Wachtler
Bewegung und Sport in 1A, 1B, 2A, 2B, 3A, 3B, 4, 5, 6, 7, 8

Manuel Winkler
Mathematik in 4, 5, 6, 7, 8
Physik in 6, 7, 8
Schwerpunktunterricht
Naturwissenschaften in 7

INSTRUMENTALUNTERRICHT MUSIKMITTELSCHULE

Alessandro Baldessarini, *Gitarre*

Roman Bozzetta, *Posaune; Tenorhorn*

Christian Graber, *Klavier; Orgel*

Markus Kuen, *Trompete*

Patrick Künig, *Schlagzeug*

Manuel Merler, *Steirische Harmonika*

Sabino Gabriele Monterisi, *Saxofon*

Sonya Profanter Promberger, *Klarinette*

Yvonne Rigger Gasser, *Klarinette*

Andrea Tasser, *Klavier*

Irene Troi Lloyd, *Geige*

Bea van der Sandt, *Klavier*

SCHULSEKRETARIAT

Roswitha Steinmair Platter, *Leitung*

Petra Fink Taschler

Sabine Lamprecht

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Harald Knoflach

SYSTEMADMINISTRATION

Hw. Erwin Knapp

SCHULRAT

Christoph Stragenegg, *Schulleitung*

Monika Harrasser, Renate Rauch Unterfrauner, Christine Senn Prosch, Peter Steiner, Verena Steinmair, Gernot Wachtler
Vertretung Lehrkräfte

Günther Baumgartner, Daniela Maria Köck-Nardelli, Stefan Plattner, Stefanie Spögler
Vertretung Eltern

Hannah Bernardi, Emily Gallmetzer, Wilhelm T. U. Hartung
Vertretung Schüler/-innen

Roswitha Steinmair Platter
Vertretung Verwaltungspersonal

Paul Felix Rigo
Vertretung Internat

LEHRERRAT

Norbert Seeber, *Sprecher*

Monika Harrasser

Christof Obkircher

Peter Steiner

ELTERNRAT

Stefanie Spögler, *7. Klasse, Vorsitzende*

Hubert Keck, *Klasse 1A*

Daniela Maria Köck-Nardelli, *Klasse 1B*

Astrid Costadedoi Obexer, *Klasse 2A*

Günther Burger, *Klasse 2B*

Stefan Plattner, *Klasse 3A*

Peter Auer, *Klasse 3B*

Georg Kastlunger, *4. Klasse*

Andrea Klammer, *5. Klasse*

Deborah Thaler, *6. Klasse*

Günther Baumgartner, *8. Klasse*

INTERNAT

LEITUNG

Paul Felix Rigo
Heimleiter

Angela Prucker
stellvertretende Heimleiterin
Erzieherin Klasse 1B

ERZIEHERTEAM

Anna Pizzinini, *Klasse 1A (bis 30.11.2018)*

Konrad Willeit, *Klasse 1A (ab 01.12.2018)*

Julia Linder, *Klasse 2A*

Anita Rossi, *Klasse 2B*

Viktoria Volgger, *Klasse 3A*

Lena Pfattner, *Klasse 3B*

Stefan Weissteiner, *Gymnasium Buben*

Alex Lamprecht, *Lyzeum Buben*

Barbara Baur
Gymnasium und Lyzeum Mädchen

Elisabeth von Lutz
Tagesheim Oberschule

HEIMRAT

Johannes Aschbacher,
Gymnasium Heimschüler, Präsident

Leonardo Innerkofler, *Lyzeum*
Heimschüler, Vizepräsident, Schriftführer

Elias Gufler
Mittelschule Buben A-Zug, Schriftführer

Benedikt Pescollderungg
Mittelschule Buben B-Zug

Catharina Manco, *Mittelschule Mädchen*

Max Winkler, *Gymnasium Gastheim*

Lea Peer, *Gymnasium Mädchen*

Victoria Rella, *Lyzeum Mädchen*

Janpaul Pescollderungg
Lyzeum Gastheim

Philipp Fabian Volgger
Lyzeum Heimschüler

Arman Mati, *Oberschule Tagesheim*

Paul Felix Rigo, *Heimleiter*

Hw. Josef Knapp, *Spiritual*

Viktoria Volgger, *Erzieherin*

Stefan Weissteiner, *Erzieher*

VERWALTUNG

LEITUNG

Thomas Schraffl
Verwalter

SEKRETARIAT

Benno Pfattner

Antonietta Del Monaco

Oswald Hopfgartner, *Buchhalter*

Evi Michaeler

HAUSMEISTEREI

Francesco Garbin, *Hausmeister*

PORTIERLOGE

Josef Friedrich, *Portier*

Thomas Gasser, *Portier*

KÜCHE

Albert Brunner, *Küchenchef*

Karin Balzarek

Marcus Walter Büttner (ab 07.01.2019)

Jaroslaw Chorazy

Juliane Huber

Margit Mayr

Elmar Obrist

Davide Zemella

SPEISESÄLE

Honorata Kwiatkowska Chorazy

Maria Ungurean Kerschbaumer

RAUMPFLEGE

Maria Fischnaller Brunner

Christine Kerer Überegger

Renate Oberhofer Kaserer

Barbara Torggler Stuefer

Rosamunde Torggler Thaler

Agnes Schmalzl Meraner

Monika Unterkircher Plank

LANDWIRTSCHAFT

Erich Tauber, *Vorarbeiter*

Andreas Putzer

Andreas Tauber

VERWALTUNGSRAT

Hw. Eugen Runggaldier

Thomas Schraffl

Manfred Psaier

Christoph Stragenegg

Peter Winkler

HERZLICH WILLKOMMEN

Hw. Eugen Runggaldier
Regens (01.09.2018)

Hw. Josef Knapp
Spiritual (01.09.2018)

Lisa Barbacovi,
Professorin (01.09.2018)

Sr. Gudrun Leitgeb
Professorin (01.09.2018)

Ruth Anette Schwedhelm
Professorin (04.02.2019)

Dunja Taschler
Professorin (01.09.2018)

Markus Kuen,
Instrumentallehrer (01.09.2018)

Manuel Merler
Instrumentallehrer (01.09.2018)

Sonya Profanter Promberger
Instrumentallehrerin (01.09.2018)

Alex Lamprecht
Erzieher (01.09.2018)

Julia Linder
Erzieherin (01.09.2018)

Lena Pfattner
Erzieherin (01.09.2018)

Anna Pizzinini
Erzieherin (01.09.2018)

Viktoria Volgger
Erzieherin (01.09.2018)

Marcus Walter Büttner
Zweiter Koch (07.01.2019)

VIELEN DANK & ALLES GUTE

Camilla Bigarello,
Professorin 2012–2019

Teresa Kiermeyer Kofler
Professorin 2016–2019

Gabriela Lamprecht Weissteiner
Professorin 2014–2019

Sabine Pfattner
Professorin 2011–2019

Daniel Saudek
Professor 2016-2019

Roman Bozzetta
Instrumentallehrer 2017–2019

Markus Kuen
Instrumentallehrer 2018–2019

Sonya Profanter Promberger
Instrumentallehrerin 2018–2019

Anna Pizzinini
Erzieherin 2018

Viktoria Volgger
Erzieherin 2018-2019

Elisabeth von Lutz
Erzieherin 2013-2019

WIR DANKEN

den Sponsoren der Sommerwoche **Rhetorik und Architektur** für die Unterstützung des Projektes.

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Familienagentur

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Agenzia per la famiglia

rubner.consult gmbh srl

alupress

PLANK
Tischlerei - Falegnameria

WIR GRATULIEREN

ZU DEN VINZENTINER SPRÖSSLINGEN

Erzieherin Gertraud Ploner mit **Laura** (*13.09.2018)

Professorin Teresa Kiermeyer Kofler mit **Laurin** (*03.03.2019)

Erzieherin Ruth Gebhard Solderer mit **Loreena** (*13.01.2019)

Vor 50 Jahren – am 2. Januar 1969 – starb **Johann Baptist Oberkofler**. Als sechstes der Kinder des Pfarrmesnerehepaares von St. Johann/Ahrntal erblickte er am 24. März 1895 das „Tölderer“ Licht. Wie seine beiden Brüder Joseph Georg und Franz Xaver kam er als Dreizehnjähriger ins Vinzentinum nach Brixen. Damals war es üblich, den Mitschülern einen Übernamen zu geben. Den kräftigen Ahrntaler nannte man Zeus, wie sein einstiger Mitschüler Prof. Johannes Baur berichtete. Doch auch wegen anderer Eigenschaften fiel Hansl auf: „Schon als Student trat seine Künstlernatur in Erscheinung. Er malte, zeichnete und schnitzte, dass einem vor lauter Staunen schier der Mund offen blieb.“ Zielstrebig stieg er die Treppen zum Ziele empor. Doch im Schuljahre 1914/15 wurde er zum Waffendienst einberufen, und zwar am 15. März 1915. „Die Spielhahnfeder auf seiner Kaiserschützenmütze zeugt von seinem Wagemut und Unternehmungsgeist; der Sasso di Stiria in der Nähe des Falzaregopasses wüsste manche Heldentat zu erzählen.“ Nach Kriegsende – vielfach ausgezeichnet – vertauschte der k.k. Kaiserschützen-Oberleutnant die „feldgraue Montur mit dem Talar, den Kriegslärm mit der Stille des Seminars, die Waffen mit den Büchern“ (H. Mang).

Selbstporträt aus dem Jahre 1944

Anlässlich eines Studienurlaubs hatte er sich in Innsbruck für ein theologisches Studium angemeldet und ab 4. Oktober 1918 fand er Unterkunft und Heimstatt im „Canisianum“. Mit dem Vermerk „sehr guter Priestercandidat“ wechselte er im Herbst 1919 ins Priesterseminar nach Brixen. Am Quatembersamstag im Advent (17. Dezember 1921) – des Krieges wegen ein ungewöhnliches Datum – wurde er zum Priester geweiht und am Freitag, 23. Dezember, feierte er daheim seine Primiz. Als Kooperator kam er dann nach Wiesen bei Sterzing (1922–1923) und Lüsen (1923–1928). Der Neubau der Kirche in Lüsen – die Vorgängerin wurde ein Raub der Flammen – war noch kahl und ohne Schmuck. Dieser Anblick regte des Koope-

rators Verlangen, sich ausbilden zu lassen für die Ausmalung des Gotteshauses. Am Ordinariat wusste man von der Begabung des Kooperators.

Er wurde deshalb vom priesterlichen Dienst für ein Studium an der Akademie für Bildende Kunst in München ab Oktober 1924 freigestellt. In den Sommermonaten versah er weiterhin seinen Kooperatorendienst in Lüsen. Nach erworbenem Absolutorium kehrte er wieder dorthin zurück. Bereits in München hatte er den Plan für die Ausmalung der Kirche entworfen; nun ging er voll Eifer an die Arbeit, die allenthalben Aufsehen erregte, auch am Ordinariat, sodass man ihn als Benefiziat an den Brixner Dom holte, vorausschauend, dass dieser Priester zu einer Seelsorge eigener Art auserwählt sei. So kam er in die Runggadgasse nach Brixen.

Entschlossen, wie es seine Art war, richtete er sich in seiner Benefiziatenwohnung ein Atelier ein: ein bescheidenes, kleines Zimmer mit einem winzigen Fenster. Das einströmende Licht fiel auf die Staffelei, vor der er im Winter tagelang saß, um all seine Visionen auf Leinwand oder anderes Material zu zaubern. Einige Bücher und Zeitschriften waren da, sonst Bilder, fertige, angefangene und solche, an denen noch das eine oder andere auszubessern war. Sie hingen an der Wand oder standen aneinandergereiht am Boden, daneben eine Anzahl von Rahmen verschiedener Größe und Anfertigung, da er ja seine Bilder auch selbst gerahmt hatte. Im Sommer war er unterwegs von Kirche zu Kirche, um Schäden auszubessern, aber auch, um Neubauten zu freskieren. So kam aus der Runggadgasse neuer Mut für den schweren Volkstumskampf jener Jahre. Aus Glauben und Heimat wuchsen dem Künstler die Visionen, denen Ausdruck zu geben er bemüht war, und zwar in einer Art, die alle verstehen konnten.

Der Priester-Maler wollte mit seinen Bildern zur Seele des Volkes dringen, sie ansprechen, sie erheben. Ihm war die Kunst zum Großteil Seelsorge nach seinen Äußerungen: „Das äußere Werk hat seine Daseinsnotwendigkeit, aber nur als Mittel, um das Innere zu ergreifen.“ Die Bedeutung seiner Kunst beschreibt der Dombenefiziat: „Ich bin reichlich zufrieden, wenn vor meinen Bildern man beten kann, wenn aus ihnen ein guter Gedanke in die Seele überspringt.“ Zeichnung, Komposition und Farbe waren ihm nur Hilfsmittel; das Virtuose, Technische, rein Künstlerische wird bei ihm nie überschätzt, denn schließlich soll „in jedem Bilde eine Seele sein“.

Aus dem Zyklus „Die Tageszeiten“: Der lehrende Christus (Professorentrakt)

Madonna mit Kind (Professorentrakt, Freinademetz-Kapelle)

Was die Gelehrsamkeit zu seinen Bildern sagt, kümmert den Monsignore wenig. In seinem Aufsatz „Wechselbeziehung zwischen Kunst und Frömmigkeit“ zeigt er uns die Gründe hiefür auf: „Kunst, die zur Frömmigkeit anregen soll – und seine Kunst war zum Großteil darauf abgestimmt –, wird gewöhnlich nicht für Kunstgelehrte und Kritiker geschaffen, sondern für das christliche Volk. Man kann aber vom Volke nicht verlangen, dass es tiefe kunstästhetische Studien mache. Eine wahre, wirkliche Volkskunst wird immer verhältnismäßig leicht verständlich sein müssen, und das schwierige Problem für sie lautet: leichte Verständlichkeit mit hohem künstlerischem Gehalt zu vereinen. Das Ziel des religiösen Künstlers sei einzig dies: aus innerem Drange und aus eigener religiöser Ergriffenheit heraus zu schaffen.“

Es kann hier nicht versucht werden, Oberkoflers Werke aufzuzählen. Es scheint nicht möglich und doch ist es Tatsache: Die religiösen Bilder aus der Runggadgasse zählen ein paar Tausend. Sie haben den Weg zum Volke gefunden. Die schwierige Kunst zyklischer Darstellungen zeigt sich besonders in den Malereien der Friedhöfe wie auch in den Stationsbildern. In unseren Kirchen finden wir immer wieder Altarbilder des Monsignore. Auch seine Bilder für Kirchenfahnen gehen wohl weit über hundert. Am höchsten aber steigt die Zahl in den Tafelwerken; da sind es Herz-Jesu-, Christ-König-, St.-Josef-Bilder,

vor allem aber Mutter-Gottes-Bilder und Weihnachtsbilder. Die Zuneigung des Volkes war dem Priester-Maler immer gewiss und dies war ihm Anerkennung genug. „Ich wünschte, dass die Kunst eine Mittlerin sei zwischen Gott und unserer Seele“ (G. Degantini). Dem gleichen Gedanken war auch J. B. Oberkofler verpflichtet. Er wollte in seinen Bildern Funken aufleuchten lassen als Wegweiser zu einem diesseitigen wie einem ewigen Daheim.

Auch im Vinzentinum begegnet man Oberkoflers Malkunst. Er fertigte einst für den Theatersaal verschiedene Kulissen sowie Fresken für die beiden Oratorien, die inzwischen dem Änderungswillen der Zeit zum Opfer gefallen sind: Mutter Gottes mit Jesuskind und Christophorus mit Tarcisius (Oberes Oratorium) und Johannes der Täufer mit hl. Georg und Thomas von Aquin mit Apostel Johannes (Unteres Oratorium).

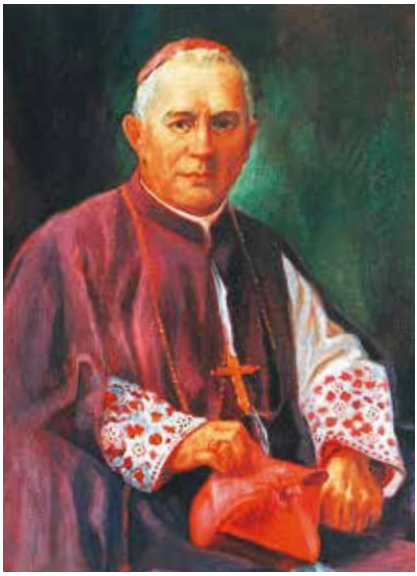
Er malte auch Porträts von Vinzentiner Professoren wie Prof. Josef Bosin, Prof. Heinrich Waschgler oder Prof. Wilhelm Wassermann. Hingewiesen werden muss auch noch auf den Zyklus „Die Tageszeiten“, den Oberkofler 1946 für das Haus malte. Prof Waschgler nannte diesen Zyklus „besonders bezeichnend in Komposition und Farbe“: der Morgen (Madonna), der Mittag (lehrender Christus), der Abend (Pietà), die Nacht (Christus im Grabe). Auch die Totenmaske des Prälaten Josef Mutschlechner in der Daktyliothek des Vinzentinums geht auf J. B. Oberkofler zurück. Er war es, der sie abnahm, wohl in Erinnerung und als Dank, dass Mutschlechner ihm als apostolischer Administrator den Weg zu seiner Malkunst geebnet hatte. Vieles wäre noch zu erwähnen. Die wenigen Hinweise belegen aber wohl genügend die Feststellung: J. B. Oberkofler war ein bedeutender Vinzentiner, ein eifriger Priester, ein aufrechter Südtiroler, ein Mahner und Tröster. Seiner anlässlich seines 50. Todestages zu gedenken, ist sicherlich gerechtfertigt.

Elmar Oberkofler

In dankbarer Erinnerung an **Josef Mutschlechner**, den „Retter und Erhalter des Vinzentinums“:

Vor 140 Jahren, am 11. Dezember 1876, wurde Josef Mutschlechner beim „Weißgarber“ in Mühlen/Taufers geboren. Der talentierte Seppl kam nach den Volksschuljahren ins Vinzentinum. Er sei dort immer Vorzugsschüler gewesen, so Josef Innerhofer; dennoch wäre er ab und zu der spartanischen Art im Hause überdrüssig gewesen, sodass er den Wunsch geäußert haben soll: „Diese Hütte in Brixen möge abbrennen!“

Nach theologischen Studien am Brixner Priesterseminar wurde er am 29. Juni 1900 zum Priester geweiht. Weitum war er dann in der Seelsorge tätig: Hopfgarten/Defereggen, Innervillgraten, Lienz und Niederdorf. Am 1. November 1912 wurde er als Sekretär und Notar ans fb. Gericht berufen; dann war er Allerheiligenbenefiziat am Brixner Dom, Vizekanzler und Konsistorialrat. Nach der Teilung Tirols wurde er Delegierter des fb. Ordinariates in Innsbruck. Als päpstlicher Hausprälat wurde er zum fürstbischöflichen Kanzler in Brixen ernannt. Er war dann auch Domkapitular und nach dem Tode des Fürstbischofs Johannes Raffl wurde er von Papst Pius XI. zum Apostolischen Administrator



Ölgemälde von Josef Mutschlechner (J. P. Oberkofler, Widum Sand in Taufers)

mit allen Rechten und Vollmachten eines residierenden Bischofs ernannt. Er übte dieses Amt über die Ernennung des neuen Bischofs Johannes Geisler (am 2. April 1930) hinaus bis zum 2. Juni 1930 aus. Man ernannte ihn dann noch zum Domdekan und zum Vorstand der Diözesanarchivkommission unter Beibehaltung aller vor seiner Tätigkeit als Kapitelvikar ausgeübten Ämter. Am 4. April 1939 starb er.

„Wenn es auf seinem Sterbebildchen nüchtern heißt: ‚Zu seinen wertvollsten Leistungen gehören die Gründung des Kassianwerkes zur Erhaltung der Seminarien und die Aufstellung der Pfarrschule‘, so

ahnt man kaum, wie viel Arbeit, Weitblick und vor allem Entschiedenheit damals vonnöten waren, gegen das faschistische Regime etwas durchzusetzen. Er gehört sicher zu den Männern, die in jenen Jahren nicht nur für kirchliche Belange, sondern auch für die deutsche Kultur des Landes Unschätzbares geleistet haben. Seinem entschiedenen Eintreten ist es auch zu verdanken, dass damals das Vinzentinum nicht aufgegeben und verkauft wurde, wie es die fast allgemeine Meinung fordern wollte." (Josef Eder)

Er setzte sich auch ein für die sogenannten „Katakombenschulen" und gründete die „Pfarrschulen", um den Kindern einen Religionsunterricht in der Muttersprache zu sichern, da er im öffentlichen Schulbetrieb (rein italienisch) nicht mehr erlaubt war. Überhaupt wusste er stets und überall die angestammten Rechte der Südtiroler zu verteidigen. Deswegen verhinderte die faschistische Regierung nach dem Tode des Fürstbischofs Raffl seine Ernennung zum Nachfolger. „Er genoss aber wegen seiner Fachkenntnisse, seiner Erfahrung, seines gesunden Urteils und seiner Standfestigkeit das uneingeschränkte Vertrauen des Klerus." (Josef Innerhofer)

Umso mehr misstraute man ihm vonseiten der Regierung. So wurde er, laut Josef Gelmi, 1929 „wegen der Veröffentlichung der Ortsnamen in deutscher Sprache im Brixner Diözesanblatt zu einer Strafe von 50 Lire verurteilt und in diesem Zusammenhange kam es auch zur Konfiszierung seines Schreibtisches."

Außerstande, in einem kurzen Gedenkbeitrag alle Verdienste des Prälaten zu würdigen und aufzuzählen, erwähne ich noch, dass er in Heimatkunde und im Archivwesen sehr bewandert war und in der Zeitschrift „Der Schlern" manche Beiträge diesbezüglich veröffentlicht hatte („Der Codex Mayrhofen", „Die St.-Agnes-Büste im Brixner Domschatz", „Franz Anton Sinnacher" oder „Zum Jubiläum von Bischof Johannes Geisler").

Am treffendsten hat wohl Josef Weingartner den „Retter des Vinzentinums" gewürdigt:

„Die Aufgabe, die Mutschlechner in schwerer Zeit gestellt war, hat er auf seinem arbeits- und erfolgreichen Erdenwege restlos erfüllt, und so viel kann unbedingt gesagt werden, dass von den Oberhirten, die unsere Diözese in der Neuzeit regierten, auf ihre äußere und innere Geschichte nur der kleinste Teil einen so tiefgreifenden Einfluss ausgeübt hat wie der Kanzler und Administrator Josef Mutschlechner."

Treffend wusste auch der Priesterdichter

Karl Staudacher Mutschlechners Art und Bedeutung in Worte zu fassen:

„Das erste Gott und Religion,
das zweite Heimat und Nation,
das letzte die eigene Person –
So stand der Mann im Lande da,
durch den dem Lande Heil geschah."

Stets eng mit dem Vinzentinum verbunden, setzte er in seinem Testamente die Anstalt zum Universalerben ein. Dort erinnert die vom Priestermaler Johann Baptist Oberkofler abgenommene Totenmaske noch heute an den großen Schirmherrn der Bildungsanstalt. Dieses bedeutenden Priesters und Südtirolers zu gedenken, bleibt nicht nur Verpflichtung des Vinzentinums, sondern ganz Südtirols.

Elmar Oberkofler

Viele Jahre lang schickte uns **Elmar Oberkofler** – ein Neffe des Priestermalers J. B. Oberkofler – für die Veröffentlichung im Jahresbericht in regelmäßigen Abständen Lebensbeschreibungen von Vinzentiner Absolventen zu, an die man sich zu ihren runden Geburts- oder Todestagen erinnern sollte. Am 20. Februar 2019 verstarb er im Alter von 87 Jahren. Elmar Oberkofler wurde 1931 als Sohn des Dorfarztes in St. Johann im Ahrntal geboren. Von 1942 bis 1951 besuchte er das Vinzentinum (1. bis 7. Klasse), 1952 legte er an der Lehrerbildungsanstalt in Meran die Reifeprüfung ab. Anschließend absolvierte er eine Ausbildung zum Diplombibliothekar an wissenschaftlichen Bibliotheken. Als solcher war er bis zu seiner Pensionierung an der Universität in Regensburg tätig. R.I.P.

Tierlieb in Maria Weissenstein

Das Abschiedsfoto: Im Juli 2012 verließen Sr. Maria Christiana und Sr. Maria Genoveva als letzte verbliebene Schwestern das Vinzentinum.

Gratulationen zum 50-jährigen Professjubiläum 2005 in der Herz-Jesu-Kirche

Die Sr. Oberin, wie man sie im Vinzentinum kannte und schätzte

Nach langer Krankheit ist am 26. Juni 2019 **Sr. Maria Christiana Federer** friedlich entschlafen. Den weitaus größten Teil ihres Lebens hat sie im Vinzentinum verbracht, für viele war sie einfach die „Schwester Oberin". Rosa Federer wurde am 27. Februar 1928 am Fingerhof in Völser Aicha geboren und wuchs in den schwierigen Jahren des Faschismus auf. Sie hat nur die italienische Volksschule besucht, sodass sie sich zeitlebens schwertat auf Deutsch zu schreiben. 1952 trat sie bei den Barmherzigen Schwestern in Bozen-Gries ein und erhielt den Ordensnamen Maria Christiana. Nach dem Noviziat im Mutterhaus in Zams legte sie 1955 die Erste Profess und am 29. Juli 1961 in Zams die Ewige Profess ab. Vom 12. September 1955 bis zum 27. Juli 2012 war sie im Vinzentinum tätig, ab 1990 leitete sie die dortige Schwesterngemeinschaft als Oberin. Mit ihrer Dienstzeit von knapp 57 Jahren übertraf sie alle anderen (ca. 400) Schwestern, die in den 140 Jahren von 1872 bis 2012 im Vinzentinum gewirkt haben.

Mit den Mitschwestern im Innenhof des Vinzentinums

Präsidentin Ingvild Unterpertinger überreicht die Ehrenmitgliedschaft des Absolventenvereins.

Markenzeichen: Selten sah man sie ohne ihr sanftes Lächeln.

Nach Auflassung der Ordensfiliale im Vinzentinum war Sr. Maria Christiana noch für kurze Zeit im Priesterseminar, bevor sie ins Provinzhaus nach Bozen-Gries übersiedelte, wo sie gut umsorgt von ihren Mitschwestern ihren Lebensabend verbrachte.

In den vielen Jahren im Vinzentinum hat sie die Priesterprofessoren und Studenten betreut und sicher auch im Gebet begleitet. Ihre Bescheidenheit und ihr unerschütterlicher Humor halfen ihr über manche Schwierigkeit hinweg. Der Verein „Die Vinzentiner“ hat sie in Anerkennung ihrer Verdienste im Jahr 2013 zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Bürden des zunehmenden Alters trug sie mit großer Geduld. Das Projekt „Wünschewagen“ ermöglichte ihr vor gut einem Jahr noch einmal eine letzte Begegnung mit ihrer leiblichen Schwester in Lienz.

Christus, der Herr, dem Sr. Maria Christiana ihr Leben geweiht hat, möge sie nun aufnehmen ins Reich der ewigen Freude. Vergelt’s Gott!

Fabian Tirler

FACHARBEITEN DER MATURANTEN

SCHÜLER/-IN	FACH	BETREUER/-IN
Bernardi Valentina	Philosophie	Prof. Andres Pizzinini
Gamper Andreas	Griechisch	Prof. Otmar Kollmann
Gasser Verena	Naturwissenschaften	Prof. Dunja Taschler
Hartung Wilhelm T. U.	Geschichte	Prof. Christof Obkircher
Kampfer Laura	Kunstgeschichte	Prof. Eva Gadner
Linter Jonas	Recht und Wirtschaft	Prof. Harald Knoflach
Paratoni Sarah	Naturwissenschaften	Prof. Verena Steinmair
Piok Julian	Physik	Prof. Manuel Winkler
Rauch Maria Magdalena	Italienisch	Prof. Camilla Bigarello
Silgoner Paul	Physik	Prof. Manuel Winkler
Volgger Philipp Fabian	Kunstgeschichte	Prof. Eva Gadner
Weissteiner Lukas	Geschichte	Prof. Christof Obkircher

THEMA

Der Wert der Hässlichkeit in der Ästhetik unter besonderer Berücksichtigung des Naturalismus

Delphi: Orakelstätte und Mittelpunkt der antiken Welt

Cannabis: Droge oder Medikament?

Bobby Fischer: Der Kalte Krieg auf 64 Feldern

Die Geschichte der Pathographie

Kryptowährungen und ihre Funktionsweise

Multiple Sklerose: Die Krankheit der tausend Gesichter

Das Sonar

Giovanni Falcone e Paolo Borsellino: Eroi nazionali

Kernfusion: Die Energiequelle der Zukunft

Salvador Dalì

Die Schlacht um Gallipoli

1 8 7 2

VINZENTINUM

www.**vinzentinum**.it